Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

604 (31.12.1930) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰ Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pfg. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung usw. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis — Reklame-Zeile 2.— RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

Neue Badische Presse — und **Handels-Zeitung** — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Mittwoch, den 31. Dezember 1930.

46. Jahrgang. Nr. 604.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Stephan Quirmbach
Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Haufler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden).
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
Haupt-Geschäftsstelle: Kaiserstraße Nr. 80 a — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

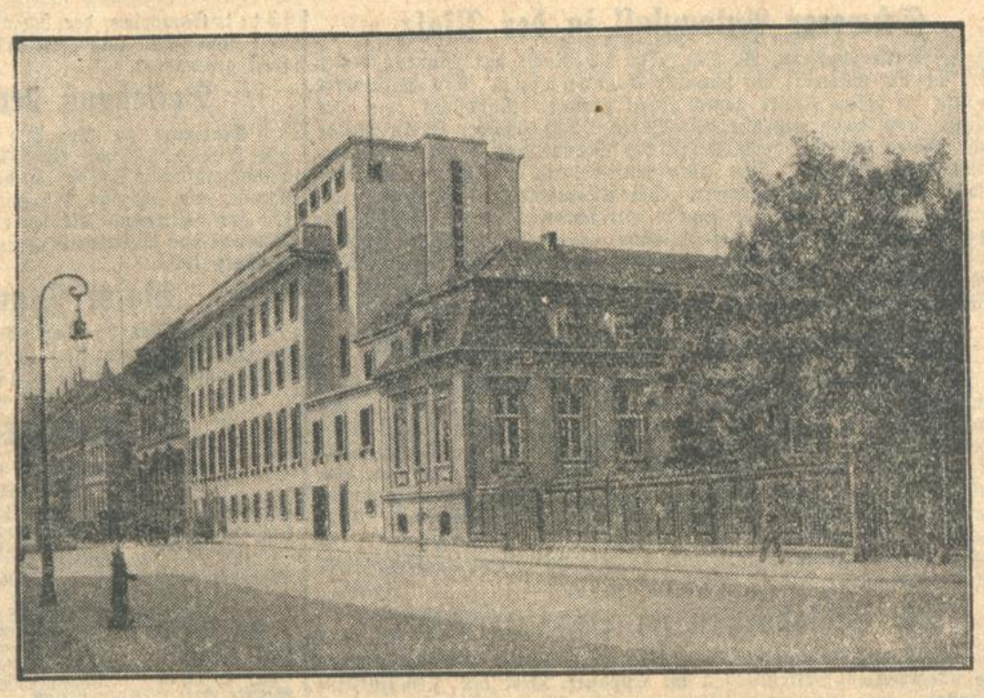
Nach zweieinhalbjähriger Bauzeit vollendet:

Die neue Reichskanzlei.

Ein Gang durch das neue Heim des deutschen Reichskanzlers.

★ **Berlin**, 30. Dez. **(Funkspruch.)** Programmäßig zum Jahresende ist der Neubau Wilhelmstraße 78 fertig geworden, der sich an das alte historische Gebäude Wilhelmstraße 77 anschließt und architektonisch die unschöne Baulücke schließt, die zwischen der alten Reichskanzlei und dem Eckgebäude an der Voßstraße jahrelang bestanden hatte. Der Grundstein zu dem neuen Dienstgebäude wurde im Mai 1928 gelegt.

Von dem Preisrichterkollegium war der Entwurf des Professors der Technischen Hochschule Charlottenburg Dr. ing. Siedler und seines Mitarbeiters Dipl.-Ing. Kisch ausgewählt worden. Der Bau hält die glückliche Mitte zwischen einer etwas schwülstigen italienischen Hochrenaissance des Nachbarhauses und dem reichen Stil des alten Reichskanzlerpalais in deutscher Barockform. Das Gebäude verbindet äußerste Raumausnützung, Vornehmheit und äußerste Einfachheit.



Der Erweiterungsbau der Reichskanzlei in der Wilhelmstraße zu Berlin.

Der alte „Rote Saal", der Empfangssaal der Fürstin Bismarck, ist neu aufgeführt und stellt die Verbindung zwischen dem alten und dem neuen Teil dar. Von dort führt eine Flügeltür in den Ländersitzungssaal, in dem künftig die Besprechungen und Sitzungen mit den Vertretern nicht nur der Länder, sondern auch größerer Organisationen, mit den Fraktionsführern usw. stattfinden werden. Der einzige Bildschmuck ist das Oelbildnis des Reichspräsidenten von Hindenburg von Professor Vogel. Alles übrige, Fenster, Wandtäfelungen, Teppiche, Beleuchtungsanlagen sind Stiftungen der Länder und lebendige Zeugen aller Kulturzentren Deutschlands.

Weiter führt der Weg zum neuen Sitzungssaal des Reichskabinetts, der nach der stillen Gartenseite zu gelegen, den Ausblick nach der bayerischen Gesandtschaft zu hat. Hier ist das bekannte Lenbach'sche Bild des Reichskanzlers Fürst Bismarck Sinnbild der Verbindung von alter und neuer Zeit. Die Vorzimmer weisen Bilder von Ebert, Stresemann und Marx auf. West- und Ostflügel verbindet ein zum neuen Innenhof schauendes, von Norden belichtetes Treppenhaus. Die Ostseite beherbergt u. a. die Arbeitsräume des Reichskanzlers und des Staatssekretärs. Ueberall nur deutsche Handarbeit in vornehmen ruhigen Linien. Der Vorsaal zu dem Arbeitszimmer des Reichskanzlers weist allein eine Repräsentation auf, die über die knappe Form der heutigen Notzeit hinaus in glücklichere Tage weisen soll.

Staatssekretär Pünder, der für die Presse am Dienstag den liebenswürdigen Führer machte, verwies besonders auf die Gründe, die trotz der Notzeit alle maßgebenden parlamentarischen Instanzen veranlaßt hatten, das Werk, das Tausende von Arbeitern beschäftigt hat, zu vollenden. Die Gesamtkosten des Erweiterungsbaues, einschließlich der Innenausstattung, waren auf genau 2 420 000 Reichsmark veranschlagt worden, wovon durch Vereinfachung bereits ein Abschlag von 35 000 Reichsmark erzielt werden konnte. Die endgültige Abrechnung liegt noch nicht vor. Es steht aber schon jetzt fest, daß sie hinter dem Voranschlag beachtlich zurückbleiben wird.

Die verhältnismäßig lange Bauzeit von 2½ Jahren hängt mit der schwierigen Herstellung der Mauerfundamente zusammen, wobei von vornherein eine spätere Untertunnelung des Gebäudes durch Einbau von Trägern für eine Untergrundbahnverbindung eingerechnet worden ist, an der auch die Reichsbahn im Interesse des Verkehrs zwischen Potsdamer und Stettiner Bahnhof interessiert war.

*

m. **Berlin**, 30. Dez. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Der Reichskanzler ist bereits in das neue Gebäude der Reichskanzlei umgezogen. Am Dienstag hat nun eine Besichtigung durch die Presse stattgefunden. Der neue Bau macht, wenn er auch vom alten Gebäude etwas unvorteilhaft absticht, in seinem Inneren einen außerordentlichen Eindruck. Sämtliche Räume sind zwar schlicht und einfach gehalten, wirken aber sehr vornehm und elegant.

Der Ländersitzungssaal ist insofern beachtenswert, weil die einzelnen Regierungen die besten Erzeugnisse der Industrie ihrer Länder zur Verfügung gestellt haben.

Von besonderer Bedeutung sind die Anlagen für das Archiv. In der Reichskanzlei befinden sich sehr wertvolle Akten und Dokumente, die leider bisher so gelagert waren, daß sie vor Feuchtigkeit und Feuersgefahr nicht geschützt waren. Jetzt befindet sich das gesamte Material in zahlreichen Eisenschränken wohl verwahrt.

Die Besteuerung der Kraftfahrzeuge.

m. **Berlin**, 30. Dez. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Der Reichsfinanzminister Dietrich hat auf Wunsch des Reichstages eine Denkschrift über die Besteuerung der Kraftfahrzeuge vorgelegt. Die Vorlage ist vor allem deswegen erfolgt, weil das geltende Kraftfahrzeugsteuergesetz am 1. April 1931 abläuft. In der Denkschrift werden die verschiedenen Steuerarten behandelt und das Für und Wider gegen die aus den Interessenkreisen gekommenen Vorschläge gegeneinander abgewogen.

Als Ergebnis wird festgestellt, daß es vorläufig im allgemeinen bei dem geltenden Zustand, insbesondere bei dem Zuschlag der Kraftfahrzeugsteuer bleiben muß. Unter Ablehnung einer besonderen Wettbewerbssteuer soll also nach wie vor die Kraftfahrzeugsteuer, deren Aufkommen für 1931 (einschließlich Zuschlag) auf rund 230 Millionen Mark geschätzt wird, den Ländern zu Zwecken der Wegeunterhaltung überwiesen werden. Im einzelnen sollen bei der Kraftfahrzeugsteuer folgende Sätze erhöht werden: Für Lastwagen mit Antrieb durch Verbrennungsmaschinen, die Anhänger mitführen; für nicht luftbereifte Omnibusse und Lastwagen; für Zugmaschinen und elektrisch oder mit Dampf angetriebene Fahrzeuge.

TU. **Braunschweig**, 30. Dez. Der von der früheren Regierung nach Braunschweig berufene ehemalige Berliner Stadtschulrat Paulsen, der einen Lehrauftrag für praktische Pädagogik an der Technischen Hochschule erhalten hatte, ist von Minister Franzen seines Lehrauftrages mit Wirkung von Semesterschluß enthoben worden.

Dr. Held fordert Reichsreform.

Stärkung der Stellung des Reichsrates und des Reichspräsidenten.

= **München**, 30. Dez. **(Funkspruch.)** Zum Jahreswechsel wendet sich der bayerische Ministerpräsident Dr. Held mit einer bedeutsamen Kundgebung an das bayerische Volk. Er weist auf die Bestrebungen des politischen Umsturzes in großen Teilen der Welt und auf seinen Wegbereiter, den geistigen Umsturz hin, der den Kampf auf der ganzen Linie bereits aufgenommen habe und selbst vor dem Heiligsten nicht zurückschrecke.

Die bayerische Regierung werde alle Kraft daran setzen, die Not zu lindern. Zur Verhütung noch größeren Elends sei sie auch entschlossen, jeden Umsturzversuch im Keime zu ersticken, gleichviel von welcher Seite er unternommen werden sollte. Dr. Held fordert als Tragpfeiler für die Bildung einer starken Reichsgewalt die Erhebung des Reichsrates zur gleichberechtigten zweiten gesetzgebenden Kammer nach dem Vorbild des Bundesrates, Gewährleistung einer größeren Stetigkeit der Reichsregierung und Ausbau der verfassungsrechtlichen Machtvollkommenheiten des Reichspräsidenten. Die Verfassung dürfe nur in allernotwendigsten Fällen geändert werden.

Es sei Bayerns Aufgabe im kommenden Jahr und in der Zukunft, den Zerstörungsversuchen schärfsten Widerstand zu leisten.

Die Verschuldung der Gemeinden.

m. **Berlin**, 30. Dez. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Die wichtigsten Ergebnisse der zweiten kommunalen Schuldenerhebung vom 31. März 1929 liegen vor. Sie ergeben eine starke Zunahme der öffentlichen Schulden. Der Kapitalbedarf der Gemeinden und Gemeindeverbände betrug allein im Etatsjahr 1928/29 rund 2.2 Milliarden RM. und bis zum Schluß des Kalenderjahres 1929 noch eine weitere Milliarde. Ihre Gesamtverschuldung erreichte bis zum 31. März 1929 eine Höhe von 8 763 Millionen und stieg zum Schluß des Kalenderjahres sogar auf 9 937.7 Millionen. Das macht rund 310 RM. auf den Kopf der in diesen Gemeinden lebenden Einwohner.

Die starke Verschuldung hat selbstverständlich eine Vermehrung der Zinslasten hervorgerufen, die wiederum eine erhebliche Inanspruchnahme der Steuern und anderer öffentlicher Mittel ausgelöst hat. Zum größten Teil sind aber die Anleihen auf dem einheimischen Kapitalmarkt aufgenommen worden, nur 747.6 Millionen stammen aus ausländischen Mitteln.

Gescheiterte Tarifvertragsverhandlungen.

DZ. **Berlin**, 30. Dez. Die mehrtägigen Verhandlungen, die der Arbeitgeberverband der deutschen Straßenbahnen, Kleinbahnen und Privateisenbahnen E. V. mit den Gewerkschaften über den Neuabschluß eines Tarifvertrages für die Angestellten der nicht im Besitz des Reiches befindlichen Eisenbahnen (mit Ausnahme der Straßenbahnen) geführt hat, haben nicht zu einer vollständigen Einigung geführt. Die Parteien konnten sich nur hinsichtlich der allgemeinen Arbeitsbedingungen (Arbeitszeit, Urlaub und Krankenlohn) einigen, nicht aber über die Besoldung und Nebengebühren.

Der Arbeitgeberverband der deutschen Straßenbahnen, Kleinbahnen und Privateisenbahnen hat nunmehr unter Wahrung der durch das Kündigungsschutzgesetz bedingten Frist die allgemeine Kündigung der Angestellten vorsorglich zum 30. Juni 1931 ausgesprochen. Die Parteien haben ein Schlichtungsverfahren vereinbart, das im Laufe des Januar durchgeführt werden wird.

Die Triumphfahrt der „Karlsruhe".

Ein Auslandsdeutscher erzählt.

m. **Berlin**, 30. Dez. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Der Zeitschrift „Die See" werden von einem Auslandsdeutschen aus Johannisburg in Transvaal über den Eindruck des Besuches der „Karlsruhe" folgende bemerkenswerte Eindrücke geschrieben:

Ich habe mit großem Interesse die Fahrt der „Karlsruhe" an der afrikanischen Küste verfolgt und selbst die Anwesenheit des Kreuzers in südafrikanischen Häfen miterlebt. Ich kann nur eines sagen: Es war eine Triumphfahrt, die beste Propaganda für Deutschland und eine starke Kräftigung des Deutschtums im Auslande. Schiff und Besatzung haben einen tadellosen Eindruck hinterlassen. Die Engländer mußten Anerkennung zollen, ob sie wollten oder nicht. Die Eingeborenen sind aus der Bewunderung nicht herausgekommen.

Ueber den Tangaer Zwischenfall haben ja die Zeitungen unterrichtet. Alle Unternehmungen des Kommandanten der „Karlsruhe" waren in aller Form von englischer Seite genehmigt worden. Die ganze Sache ist nur darauf zurückzuführen, daß die Engländer hilflos waren gegen die große Begeisterung der Askaris und der vielen deutschen Farmer, die Hunderte von Meilen aus dem Inland kamen, um in der „Karlsruhe" wieder einmal ein Stück Deutschland zu sehen. Zu Tausenden kamen die treuen Askaris aus dem Hinterland, um mit den deutschen Matrosen zu sprechen. Sie pflanzten sich buchstäblich vor den „Karlsruhe"-Leuten auf und zwangen sie, ihnen deutsche Kommandos zu erteilen. Die Kranzniederlegung auf dem deutschen Friedhof und dem der Askaris hat großen Eindruck hinterlassen, ebenso der Zapfenstreich und und die Besichtigung der „Karlsruhe".

Der Höhepunkt war wohl der Fußballwettkampf „Karlsruhe" gegen die englische Mannschaft, in dem „Karlsruhe" mit 2:1 gewann. Nach dem Spiel wurden die „Karlsruhe"-Leute unter noch nie dagewesenem Jubel von etwa dreihundert Eingeborenen hinausgetragen. Die Palavertrommeln wurden des Nachts schon gerührt und brachten die Kunde hunderte Meilen landeinwärts. Als die „Karlsruhe" Tanga verließ, war der Strand schwarz vor Menschen, die gerne wollten, daß die „Karlsruhe" überhaupt bliebe.

In Kapstadt konnte ich selbst die „Karlsruhe-Woche" miterleben. Hier hat der Kreuzer sicher den größten Erfolg gehabt. Es fanden von der Stadt und dem Deutschen Verein offizielle Empfänge und Tänze statt. Alles verlief sehr harmonisch. Den Höhepunkt bildete wohl das Konzert der „Karlsruhe"-Kapelle in der Stadthalle. Die Stadthalle ist seit zwei Jahren nicht mehr so voll gewesen wie an jenem Abend und der Beifall wollte nicht enden. Eine ohrenbetäubende Begeisterung entfachten die Fanfarenmärsche, die immer wiederholt werden mußten. Das Deutschtum, das in Kapstadt sehr stark, aber ebenso stark zersplittert ist, hat durch den Besuch wieder eine Festigung erfahren.

Das Glück wollte es, daß zu gleicher Zeit ein kleines Schiff der französischen Marine hier einlief. Die Besatzung sah sehr hoffnungslos aus und das Schiff selbst schmutzig. Etwas besseres konnte für Vergleichszwecke nicht geschehen. Die Sauberkeit an Bord bewundert auch eine Frau, die an die „Cape Times" darüber berichtet. Wenn eine Frau das Schiff besucht, so kommt sie allerdings aus dem Staunen nicht heraus, wie viel rein weibliche Arbeit hier von Männern verrichtet wird, und was man gleich hinzufügen muß, außergewöhnlich pünktlich verrichtet wird. Da findet man tadellos verwaltete Küchen, ganz saubere Kabinen und Räume, in denen man kein Stäubchen sieht, eine feine Wäscherei und doch ist nicht eine einzige Frau an Bord.

Zehntausende Kapstädter hatten sich eingefunden, um den Kreuzer, dessen Besuch freigegeben war, selbst zu sehen. Die Polizei hatte alle Hände voll zu tun, um die Ordnung am Kai aufrecht zu erhalten. Hunderte mußten, ohne daß es ihnen bei dem Ansturm gelungen wäre, an Bord zu kommen, umkehren.

Sehr zu begrüßen ist, daß die Marineleitung sich entschlossen hatte, Durban anlaufen zu lassen, das englischer als englisch ist. Tausende von Menschen besichtigten den Kreuzer. Der Erfolg für das Deutschtum ist unbestreitbar.

Bei einem Festessen in der Stadt Paarl, westlich von Kapstadt am Fuße der rebenbewachsenen Höhen gelegen, erklärte der Bürgermeister in seiner Ansprache an die deutschen Gäste: „Wenn irgend einer von der Besatzung der „Karlsruhe" den Seemannsberuf aufgeben und sich als Gewerbetreibender in Südafrika niederlassen will, so wird er in Paarl herzlich willkommen sein".

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ein Gegenzug für Genf:

Polen sucht „Gegenmaterial".

Eine Rundreise des polnischen Innenministers in Ostoberschlesien.

TU. **Kattowitz**, 30. Dez. Seit Sonntag weilt Innenminister Skladkowski in der Wojwodschaft Schlesien, um, wie „Polska Zagodnie" meint, in Begleitung des Wojwodschaftsrats Saloni und der zuständigen Landräte diejenigen Ortschaften zu besuchen, in denen während der letzten Wahlen Terrorakte verübt wurden. Der Minister verhandelte nicht nur mit den zuständigen Ortsbehörden, sondern läßt sich auch von den Geschädigten selbst unterrichten. Wie die „Polska Zachodnie" bemerkt, soll der Besuch des Minister dazu dienen, geeignetes Gegenmaterial gegen die deutschen Anschuldigungen zusammenzustellen.

✣

Zu dem Besuch des polnischen Innenministers in Ostoberschlesien meldet die Regierungspresse, es sei Skladkowski gelungen, die „falschen deutschen Alarmnachrichten" über die polnischen Gewalttaten während der Wahlen zu „demaskieren". Obwohl sich der Minister nur wenige Stunden in den Kreisen Pleß und Rybnik aufgehalten hat, will er die Unrichtigkeit der deutschen Anschuldigungen festgestellt haben. Ein polnischer Polizeibeamter, den man angeblich im Oktober verprügelt hat, erhielt vom Minister ein Weihnachtsgeschenk von 500 Sloty, während die in Wirklichkeit geschädigten Deutschen natürlich leer ausgehen.

In Hohenbirken soll der Minister festgestellt haben, daß nur ein einziger Deutscher, der dazu noch bezahlter Agent sei und die dortige Bevölkerung aufgehetzt habe, verprügelt worden sei. Die übrigen Geschädigten seien keine Deutsche, da sie mit dem Minister polnisch gesprochen hätten. Der Deutsche Volksbund habe kein Recht, ihre Interessen zu vertreten.

Der Minister hat inzwischen die Rückreise angetreten. Auf die erneuten Verdrehungensversuche der polnischen Presse im Zusammenhang mit dem Ministerbesuch näher einzugehen, erübrigt sich. Das vorliegende authentische Material über die Vorgänge in Ostoberschlesien ist so erdrückend, daß alle Versuche, nachträglich die Tatbestände umzufälschen, zwecklos sind, zumal sogar die Presse des befreundeten Frankreich, wie etwa der „Petit Parisien", die Berichte über die Unterdrückung der Minderheiten nicht hat verschweigen können.

Brünings Reiseplan.

Längs der Ostgrenze.

✣ **Berlin**, 30. Dez. (**Funkspruch.**) Der Plan für die Reise des Reichskanzlers nach Pommern, Ostpreußen und Oberschlesien, den wir bereits kurz mitteilen konnten, liegt nunmehr in seinen Einzelheiten vor.

An der Reise, die am Samstag, den 4. Januar, abends, in Berlin angetreten wird, nehmen teil der Reichskanzler, Reichsminister Treviranus, der Reichsbankpräsident, der preußische Staatsminister Dr. Hirtsiefer, der Generaldirektor der Reichsbahn, sowie mehrere höhere Beamte.

Die Ankunft in Lauenburg erfolgt am Montag vormittag. Hier findet eine Besprechung beim Oberpräsidenten statt, an der u. a. auch der Landesfinanzamtspräsident, der Regierungspräsident von Köslin, Vertreter der Stadt, der Kreise Lauenburg und Stolp, sowie die Vertreter der Landwirtschaftskammer, der Industrie- und Handelskammer sowie der Handwerkskammer teilnehmen werden.

Montag vormittag um 11.20 Uhr erfolgt die Weiterreise nach Rummelsburg. Auf der Fahrt wird sich der Reichskanzler mit den Vertretern des öffentlichen Lebens der Kreise Bütow, Lauenburg, Rummelsburg und Stolp unterhalten. Am Montag nachmittag um 15 Uhr wird die Weiterreise nach Schlochau angetreten, wo der Reichskanzler den Landeshauptmann der Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen empfangen wird. Der Leiter der Landstelle in Schneidemühl wird sich dann der Fahrt nach Schneidemühl anschließen, ebenso die Landräte der Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen. In Schneidemühl findet eine Besprechung beim Oberpräsidenten statt.

Am Dienstag, den 6. Januar, trifft der Reichskanzler um 12.34 Uhr von Schneidemühl kommend in Königsberg ein. Auch hier findet eine Besprechung beim Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen statt, zu der die maßgebenden Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens geladen sind. Um 15 Uhr reist der Kanzler über Labiau nach Tilsit. Auf der Fahrt durch Ostpreußen werden der Oberpräsident, der Landesfinanzamtspräsident, der Landeshauptmann und der Leiter der Landstelle den Reichskanzler begleiten. In Tilsit wird der Reichskanzler den Regierungspräsidenten von Gumbinnen und den Oberbürgermeister der Stadt empfangen. Eine Besprechung beim Oberbürgermeister schließt sich an.

Um 19.03 Uhr trifft der Kanzler in Insterburg ein, von wo die Weiterreise nach Treuburg—Lyck am Mittwoch vormittag angetreten wird. An den dort vorgesehenen Besprechungen beteiligen sich u. a. der Regierungspräsident von Allenstein sowie die Landräte der Kreise Oletzko und Lyck. Ueber Johannisburg und Ortelsburg reist der Kanzler alsdann nach Neidenburg weiter, wo er am Mittwoch, den 7. Januar, nachmittags 14 Uhr, eintrifft. Nach der Besprechung erfolgt die Abfahrt nach Deutsch-Eylau über Hohenstein und Osterode.

Für Donnerstag, den 8. Januar, ist folgendes Programm vorgesehen: 7.55 Uhr Abreise aus Deutsch-Eylau über Riesenburg, Bischofswerder nach Marienwerder. Von dort wird eine Fahrt an der Weichselgrenze entlang nach Marienburg im Kraftwagen unternommen. Dort findet eine Besprechung beim Regierungspräsidenten mit den Landräten des Regierungsbezirks Marienwerder statt.

Am Donnerstag nachmittag reist der Kanzler mit dem fahrplanmäßigen Zuge ab Marienwerder über Küstrin, Frankfurt a. O. nach Breslau, wo der Zug am Freitag, den 9. Januar, um 7.20 Uhr eintrifft. Nach der Besprechung beim Regierungspräsidenten wird eine Kraftwagenfahrt über Beuthen, Gleiwitz und Ratibor unternommen. Am Samstag, den 10. Januar findet eine Kraftwagenfahrt über Loebschütz nach Neiße, der Grafschaft Glatz, Neurode, Waldenburg und Breslau. Am Sonntag, den 11. Januar, werden Kreuzburg und Grünberg besucht. Die Rückreise nach Berlin wird am Abend desselben Tages um 19.53 Uhr angetreten.

Eine Revisionsstimme aus Italien.

✣ **Berlin**, 30. Dez. (**Funkspruch.**) Einer Meldung Berliner Blätter aus Mailand zufolge enthält der „Popolo d'Italia" unter der Ueberschrift „Gerechtigkeit für die Völker" eine Jahresbetrachtung von Arnaldo Mussolini, dem Bruder des italienischen Ministerpräsidenten. Nur eine Revision der Friedensverträge, so heißt es darin u. a., könne das politische und wirtschaftliche Gleichgewicht wiederherstellen und die Völker auf die Dauer versöhnen. Diese Revision werde den Eckstein der Wiedergeburt der Welt bilden, wie das von allen Menschen gewünscht werde. Die Schwierigkeiten seien nur zu überwinden, wenn sie auf allen Gebieten bekämpft würden. Es würde ein Unglück geben, wenn keine greifbare und vernünftige Lösung gefunden und Grenzen beibehalten würden, die keine vernünftige Grundlage hätten, sondern Drahtverhauen glichen. Der Wunsch der Völker nach Erholung und Betätigung werde durch die Aussicht erdrosselt, daß ganze Generationen für die Tilgung der Kriegsschulden arbeiten müßten.

Neues aus aller Welt.

Schwerer Autounfall in der Pfalz.

= **Kaiserslautern**, 30. Dez. In der Nacht auf Montag ereignete sich am Gaswerk ein schwerer Autounfall. Ein Taxameter rannte in voller Fahrt gegen einen großen Randstein an der Straße und dann gegen einen Baum. Der schwere Stein wurde sechs Meter weit fortgeschleudert, der Stamm des starken Chausseebaumes abgebrochen. Das Auto wurde durch die Wucht des Anpralls vollständig zertrümmert. Der Chauffeur, der 22 Jahre alte Paul Püttler von hier, wurde mit schweren inneren Verletzungen in das Krankenhaus eingeliefert, wo er starb. Ein zweiter Insasse erlitt leichte Kopfverletzungen, während zwei weitere Mitfahrer unverletzt blieben. Die jungen Leute befanden sich auf der Rückfahrt von Waldfischbach, wo sie gezecht haben sollen.

Im Amtszimmer vom Tode überrascht.

= **Ludwigshafen**, 30. Dez. Als der Bezirksschulrat von Ludwigshafen-Land, Albert Eder, am Montag nicht zum Mittagessen nach Hause kam, schickte die Gattin den Sohn zu ihm ins Bezirksamt, wo er sein Amtszimmer hatte. Als der junge Mann in das Zimmer trat, fand er seinen Vater entseelt im Stuhle vor dem Schreibtisch sitzen. Ein Herzschlag hatte dem Leben des 58jährigen, weithin geschätzten Schulmannes ein jähes Ende bereitet. Eder war seit 1. Mai 1897 an der Volkshauptschule Ludwigshafen und wurde am 16. Februar 1928 zum Bezirksschulrat von Ludwigshafen-Land ernannt.

Die Schiebungen im Oppauer Werk.

= **Ludwigshafen**, 30. Dez. Wie gerüchtweise verlautet, gehen die aufgedeckten Verfehlungen im Oppauer Werk der J. G. Farbenindustrie schon auf einige Jahre zurück. Wagenladungen wurden falsch deklariert und, wie einwandfrei festgestellt, Wiegescheine gefälscht. Die Untersuchung gestaltet sich sehr schwierig. Es ist nach Lage der Dinge damit zu rechnen, daß die Angelegenheit noch weitere Kreise zieht. Neue Verhaftungen wurden allerdings bis jetzt noch nicht vorgenommen. Die Höhe der Summe, um die die J. G. Farben geschädigt ist, kann vorerst nicht benannt werden. Man schätzt jedoch die Verlustsumme auf mehrere Tausend Mark.

Ein Mord in Bensheim.

hld. **Bensheim** (bei Weinheim), 30. Dez. Am Sonntag abend kurz vor 10 Uhr ereignete sich hier eine schwere Bluttat. Der 24 Jahre alte Schuhmacher Holzner wohnte bis vor kurzem im Hause des 40jährigen Schuhmachers Sartorius, mußte aber wegen Nichtzahlung der Miete und sonstiger Streitigkeiten die Wohnung räumen. Hierüber erbost, ergab er sich in der letzten Zeit dem Trunk und sann auf Rache. Nachdem Holzner nun am Sonntag verschiedene Wirtschaften besucht und dort wiederholt geäußert hatte „Heute wird noch einer kalt gemacht", lauerte er am Abend in der Dunkelheit seinen ehemaligen Hauswirt Sartorius wenige Meter vor dem Hauseingang auf. Als Sartorius von einem Spaziergang zurückkehrte, wurde er von Holzner überfallen und durch vier Stiche mit einem Schustermesser in den Hals getötet. Sartorius, der sich allgemeiner Beliebtheit erfreute, hinterläßt eine Frau und zwei Kinder. Der Mörder wurde alsbald in Haft genommen.

Beisetzung der Herzogin Hermine

Stuttgart, 30. Dez. Die in Regensburg verstorbene Herzogin Hermine von Württemberg wurde gestern nachmittag im Ludwigsburger Schloß an der Seite ihres 1888 verstorbenen Gemahls, des Herzogs Maximilian von Württemberg, beigesetzt. An der Beisetzung, die im engsten Kreise erfolgte, nahmen Herzog Albrecht von Württemberg und andere Mitglieder des Hauses Württemberg teil.

Major Franco in Antwerpen.

TU. **Brüssel**, 30. Dez. Der spanische Fliegermajor Franco ist am Dienstag vormittag in Antwerpen eingetroffen. Die belgische Regierung hat ihm die Aufenthaltsbewilligung erteilt.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Mittwoch, den 31. Dezember.

Landestheater: Die schöne Helena, 8 bis ½11 Uhr.
Colosseum: Abschiedsvorstellung der Künstler, 8 Uhr.
Bad. Lichtspiele — Konzerthaus: Märchen-Festspiele, 3 Uhr. — „Lotta" und „Der verzauberte Wald", 4.20 Uhr.
Musikverein Harmonie: Silvesterfeier, Konzert und Ball in der Festhalle, 8 Uhr.
Gesangverein Fidelia 1867: Silvesterball im Künstlerhaus, 8 Uhr.
Stadtgarten-Restaurant und Festhalle: Großer Silvester-Ball, 8 Uhr.
Hotel Germania: Silvester-Ball.
Hotel Rotes Haus: Silvester-Ball.
Hotel Excelsior: Silvester-Ball.
Wiener Hof: Silvester-Ball.
Künstlerhaus-Restaurant: Silvesterfeier mit Konzert und Tanz.
Kaffee Bauer: Silvesterfeier; Heitere Vorträge und Tanz.
Kaffee Odeon: Silvesterfeier.
Kaffee des Westens: Silvesterfeier; Gesellschaftstanz.
Kaffee Museum: Silvesterfeier; Gesellschafts-Tanz.
Kaffee-Kabarett Roland: Silvesterfeier; Kabarett und Ball.
Roederer: Silvesterfeier, Tanzkapelle Charley Huber.
Wintergarten: Großer Silvester-Rummel.
Rest. Moninger: Große Silvesterfeier.
Schrempp-Gaststätten: Große Silvesterfeier.
Hauptbahnhof-Wirtschaft: Orchester-Konzert, 8 Uhr.
Konzerthaus Elefanten: Großer Silvester-Rummel.
Rest. Löwenrachen: Großes Silvester-Konzert.
Rest. Darmstädter Hof: Silvesterfeier; Konzert.
Rest. Krokodil: Großer Silvester-Rummel.
Rest. Silberner Anker: Großer Silvester-Rummel, 8 Uhr.
Rest. Reiterer am Bahnhof: Konzert.
Rest. Landsknecht: Konzert.
Rest. Kaiserhof (am Marktplatz): Silvester-Konzert, 8 Uhr.
Rest. Dammerstock: Silvester-Konzert, 8 Uhr.
Parkschlößle Durlach: Silvester-Ball.
Rest. Schloß Rüppurr: Silvester-Ball, 6 Uhr.
Hotel Post Durlach: Silvester-Tanz.
Rest. Gut Schöneck, Durlach: Silvester-Ball.
Rest. Keglerheim: Silvesterfeier.
Rest. Friedrichshof: Großes Konzert.
Rest. Gutenberg: Großer Silvester-Rummel.
Schauburg: Leutnant, warst du einst bei den Husaren. — Micky-Maus.
Gloria-Palast: Alraune.
Residenz-Lichtspiele: Paj und Patachon in 1000 Worte Deutsch.
Palast-Lichtspiele: Er oder ich. — Beiprogramm.
Union-Theater: Der Mönch von St. Bartholomä.

Namenlose Dichter.

Lyrik des Bergarbeiters.

Von

Georg Schwarz.

Mit der „offiziellen" Arbeiterdichtung hat man sich schon sehr oft beschäftigt. Die aus dem Proletariat hervorgegangenen sogenannten Arbeiterdichter betreiben meist nach den ersten Erfolgen das Dichten berufsmäßig. Der Qualm rauchender Essen und die Seilscheiben, die sich auf den Fördertürmen drehen, sind willkommene Objekte für Verse und Reime und anregende Bilder zur Befruchtung der dichterischen Phantasie. Die vorwiegend ästhetische Wertung des Walzwerkes mit seinen glühenden Feuern und Eisenschlangen, der Essen, Gerüste, Kräne, Schornsteine ist nicht so schwer zugänglich; man braucht nur mit offenen Augen ein Industriegebiet wie etwa das Ruhrgebiet mit seiner Zusammenballung von Maschinen- und Menschenmassen in sich aufzunehmen, um zu Industriehymnen begeistert zu werden. Aber von dieser „arrivierten" Arbeiterdichtung soll hier nicht die Rede sein.

Unser Interesse gilt den namenlosen Dichtern aus der namenlosen Menge der Industriearbeiter. An der Ruhr leben allein vierhunderttausend Bergarbeiter. Die Gruben des Westens saugen die Armee der „Kumpels" in sich wie riesige Wirbeltrichter. Durch die modernen Anlagen, deren bizarre Gerüste mit den sausenden Seilscheiben in der dunstigen Landschaft stehen, werden sie täglich in die unermeßliche Tiefe hinabbefördert. Hunderte von Meter unter der Oberfläche durchfurchen die Stollen das Erdreich — die Arbeitsstätte derer, die dem Schoße der Erde die Kohle entringen. Ohne Kohle stünde die Wirtschaft still, ohne Kohle keine Wärme und kein Licht — kein Leben für die Menschen. So wandelt sich die Kohle für den Bergmann in sein tägliches Brot, das ihn und seine Familie ernährt.

Schweißtropfen rieseln von Brust und Wangen,
Und berieseln die Kohle, die alle verlangen.

Die Fragen des Alltags spielen darum in seinem Leben eine beherrschende Rolle. Lohn, Brot und Arbeit. So wie sich bei primitiven Völkern im Arbeitsgesang das Motiv der nackten Lebensnotdurft findet, so finden wir es auch in den oft sehr unbeholfenen Versen des namenlosen Dichters unter den Bergarbeitern, der mit seinen Worten in der erhöhten Sprache der gebundenen Rede zum Sprecher seiner zahllosen Arbeitsbrüder wird. Hier tastet das erwachende Bewußtsein, der Kulturwille der Bergmänner, die täglich und stündlich dem Tod ins Auge schauen und in mühevoller Arbeit in den engen Querschlägen ihrer rauhen Mutter Erde die Kohlenbrocken abtrotzen müssen. Diese tagelange einsame Arbeit, ständig im Kampf mit der Natur und ihren Gewalten, macht die Menschen zu Grüblern. Ein Dichter aus dem Bergarbeiterstande sinnt den letzten Dingen dieser Welt nach, wenn er in seinem „Proletariatgebet" sich aufbäumt:

Herr, Gott, Vater, ich habe gehört, es gäbe eine Hölle.
In ihr wäre alles aus Eisen und glühend.
Unsere Welt ist voll Feuer und Eisen!
Teufel sind in der Hölle, um die Seelen zu quälen.
Ist die Welt denn die Hölle?

Jeder, der unsere Zeit mit Verständnis erlebt, wird begreifen, warum dieser Bergmann in seiner Welt die Aehnlichkeit mit der Hölle findet. Schacht und Hütte sind kein idealer Aufenthaltsort, wenn man tagaus, tagein, jahraus, jahrein zur gleichen aufreibenden, gefahrdrohenden Arbeit dort festgeschmiedet ist.

Heim und Arbeitsstätte verschmelzen zu einer grauen, drückenden Vision:

Rauchschwaden. Dann Schornsteine, Kirchtürme, Mietskasernen, Fabriken. Immer wieder. Unendlich. Kein Ausblick! Kein Ausbruch! Aus dem Gedicht eines Namenlosen erfahren wir, wie sich die Grube in den Hirnen derer spiegelt, die in ihr arbeiten. Ihre Gefahren bevölkern gestalthaft das Dunkel. Das innere Auge sieht krachende und berstende Stollen, schlagende Wetter entzünden sich; der giftgasige Tod durchrast die unterirdischen Gänge und würgt alles, was ihm begegnet. Ueberall lauert die Gefahr, die geringste Unvorsichtigkeit kann sie entfesseln:

Und höhnisch grinst in den Winkeln der Tod.
Er schleicht durch die Gänge
Und sucht seine Beute,
Er will dich nicht heute:
Doch singt er dir schon die letzten Gesänge!

Einen großen Raum in den Dichtungen der Ruhrbergleute nimmt die Frage der Neugestaltung ihres eigenen Schicksals ein. In all diesen Menschen lebt die Sehnsucht nach einer glücklicheren Welt. Sie wollen nicht ständig im Dunkeln stehen. Ans Licht wollen sie, herauswachsen aus der Enge der Häuserschluchten und Mietskasernen der Großstädte. Nach den Jahren harter Arbeit soll es einmal besser werden. In vielen Versen spiegelt sich ein sieghafter Optimismus, den kein melancholischer Pessimismus zu erdrücken vermag. Hoffnung und Zweifel wechseln ab.

Ein Volk, das Lebenswege sucht,
Irrt, wie von seinem Gott verflucht,
Auf Straßen ziellos hin und her
Mit Augen, tief in sich gekehrt,
Und sieht am eigenen Seelenleid
Das Werden einer neuen Zeit!

Das, was die namenlose Masse bewegt, gestalten die namenlosen Dichter. Suchend klopft der Rhythmus der Sprache; die symbolhafte Gleichniskraft des Wortes erleben sie, neu noch und unsicher, jeder wie zum ersten Mal für sich selbst, — nein, für alle. Wer einen Ton formen kann, will Sprachrohr werden. Was das Herz vor dem Kohlenflöz klopfte, was klopfender Sprachkörper wurde, will festgehalten sein. Nach der Schicht wird es niedergeschrieben, vielleicht auf ein schmutziges Stück Papier, das zum Einwickeln des Butterbrotes diente.

In einem Gedicht wird das unterirdische Bergwerk als Urwelt und Welt lebendig.

Zwischen Holz der Farrenbäume,
Das verkohlt und reich gespeichert,
Wo begrabne Welten schlafen
Dämmerung in Traum mich singt.

Oder er sieht den alten Grubengaul, der erst als Kadaver wieder nach oben kommen wird:

Ich weiß nur, daß ich täglich zieh den gleichen Karren,
Stets gleiches Futter freß im dumpfen Stall.

Oder einen verlassenen, nicht mehr abbauwürdigen Stollen:

Des Wassers Tröpflein klingt wie Todesläuten;
Das Phosphorleuchten träumt von ewiger Ruh!
Der tote Schacht summt leis vom Blut,
Das er schon sah.

Bei allen diesen Gedichten ist man dem wirklichen Volksempfinden nahe. Diese Menschen stehen zu ihrem Schicksal, wurzeln in ihrer Klasse, in ihrer Arbeit. Obwohl nicht alles reine Kunst ist, was sie schreiben, ist doch alles lebensstrotzend, blutwarm, keine leichthin gelogenen Worte. Sie halten sich an das Gegebene und formen unmittelbares, wirkliches Erleben zu tief empfundenen, wenn auch oft holprigen Wortmelodien um.

Was sie sehen, sehen sie genau und spüren seinen inneren Sinn: ihre Häuschen in der Bergarbeiterkolonie oder die vierstöckigen Gebäude in den engen Straßen der Industriestadt, den kleinen Garten, dessen Pflanzen durch den Ruß so kümmerlich geraten, und die staubigen Gassen, in denen sehr viele Kinder spielen, und beherrschend über dem Ganzen: den Förderturm, der die Bergleute nach den Stunden der Ruhe wieder in die schwarze Tiefe befördert. Hier harrt aufs neue die eintönige, schwere Arbeit, die den namenlosen Dichter singen macht.

Geheimrat Dr. ing. Friedrich Schott, der Aufsichtsratsvorsitzende des Heidelberger Zementkonzerns ist aus Anlaß seines 80. Geburtstages von der Heidelberger Universität zum Ehrendoktor ernannt worden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Zwischen den Festen.

h. **Graben**, 29. Dez. Trotz der Wirtschaftsnot fanden zahlreiche Weihnachtsfeiern statt, die wider Erwarten alle gut besucht waren. Den Reigen eröffnete der Arbeitergesangverein „Eintracht" mit einer Feier in der Turnhalle, deren Programm sich aus Darbietungen des Männerchores und aus Theaterstücken zusammensetzte. — Der Fußballverein vereinigte seine Mitglieder und Freunde in der Festhalle zum „Erbprinzen" und schuf bei ernsten und heiteren theatralischen Darbietungen und prächtigen Musikstücken einen stimmungsvollen Abend. — Auch die Kreislandwirtschaftsschule hielt ihre alljährliche Weihnachtsfeier im „Erbprinzen" ab und unterhielt ihre Besucher durch Theaterstücke, Vorträge des Schülerchores und Schattenbilder. — Am 1. Weihnachtstag veranstaltete der Radfahrerverein „Vorwärts" ebenfalls im Erbprinzensaal seine Feier und bot im sportlichen Teil durch seine Kunst- und Reigenfahrabteilung und besonders durch den einheimischen Kunstfahrer Ludwig Scholl hervorragende Leistungen. Für Unterhaltung sorgten musikalische und theatralische Darbietungen. — Der Turnverein hatte zu der traditionsgemäß am Stephanstag in der Turnhalle stattgefundenen Feier ein abwechselungsreiches Programm aufgestellt, das aus turnerischen Vorführungen, einem Weihnachtsstück und Musikvorträgen bestand. Besonderen Anklang fanden die Darbietungen der Turnerinnen. — Den Abschluß bildete die Weihnachtsfeier des Reichsbundes für Kriegsbeschädigte, bei der die Kinder der Gefallenen und Kriegsverletzten beschert wurden. Mit Ausnahme bei der ersten und letzten Veranstaltung bestritt die Streichabteilung des Musikvereins „Harmonie" den musikalischen Teil und erntete durch das flotte Spiel großen Beifall. — In der Kirche fand eine stimmungsvolle Feier der Kleinkinderschule statt.

er. **Ettlingen**, 29. Dez. Nachdem Schulen, Wohltätigkeitsanstalten und einige Vereine schon vor dem Fest ihre Feier abgehalten hatten, läuteten am heilg. Abend die Glocken von allen Türmen der Stadt das liebe Fest ein und auf dem Marktplatz sammelten sich bei Einbruch der Dunkelheit Hunderte, Klein und Groß, um den von der Kapelle des Musikvereins gespielten Weihnachtsweisen zu lauschen. Darüber strahlten die vielen, vielen hellen Lichter des Christbaumes, den die Stadtverwaltung für alle auf dem Balkon des Rathauses hatte aufstellen lassen. — Fast gleichzeitig fand eine kleine aber alle Teilnehmer tief ergreifende Feier in der Wanderherberge im alten Markgrafenschlosse statt. Einer Anregung des Dekans Kast folgend, hatten wieder sich hilfsbereite Hände gefunden und, unterstützt durch die Stadt, den heimatlosen Wanderern einen Gabentisch unter den Christbaum gedeckt. — Der katholischen Gemeinde hatte der Männerverein eine Feierstunde in der Stadthalle am Nachmittag des Stefanstages bereitet, die alle Erschienenen hoch befriedigte. Der Leiter der Feier, Hauptlehrer Geisert, hatte den kathol. Kirchenchor zur Mitwirkung gewonnen und dazu noch eine ganze Reihe helfender Kräfte, von denen wir nur die mit hübscher Stimme begabte Sopranistin Frl. Schwarz-Karlsruhe nennen wollen, die vielen andern Ettlinger Solisten und Darsteller der wunderschönen lebenden Bilder mögen sich mit einem Gesamtlob begnügen. — Zahlreich besucht war das Konzert der Polizeikapelle Karlsruhe im Sonnensaal, das den Ausführenden und ihrem Leiter, Kapellmeister Heisig, reichen Beifall eintrug. — Nachmittags für Kinder, abends für die Erwachsenen hatten der Männergesangverein Freundschaft und der Verein der Württemberger Weihnachtsfeiern mit gesanglichen und theatralischen Aufführungen vorbereitet und führten sie zur Zufriedenheit der Mitglieder durch. — Für den Sonntag lud das Augustinusheim auf dem Hellberg zu einer Theateraufführung ein, sowie einige Vereine.

ot. **Wiesloch**, 30. Dez. Am Samstag abend hielt der Turnverein Wiesloch 1885 im Erbprinzensaal seine diesjährige Winterfeier ab. Nach einem einleitenden Musikvortrag der Stadtkapelle und einem ergreifend vorgetragenen Prolog einer Turnerin begrüßte Vorstand Wagner die zahlreichen Gäste und konnte mit Genugtuung auf die Erfolge und den Aufstieg des Vereins im letzten Jahr hinweisen. Die Uebungen der Turner am Reck und im Keulenschwingen sowie am Barren ließen erkennen, daß die Turner auch im Winter eifrig an der Durchbildung ihres Körpers arbeiten. Besonderen Beifall fanden die Volkstänze der Turnerinnen, die flotten Reigen, weitere turnerische Darbietungen und ein Theaterstückchen. Der Gauvorsitzende konnte dann eine Reihe Turner anläßlich des 15. Landesturnens in Mannheim ehren und die Urkunde überreichen.

ot. **Nauenberg**, 29. Dez. Am Nachmittag des ersten Weihnachtsfeiertages veranstaltete der hiesige Musikverein im Gasthaus „zum Lamm" ein außerordentlich gut besuchtes Weihnachtskonzert unter der bewährten Stabführung von Kapellmeister Kraeske. — Im großen Saal des hiesigen Vinzentiushauses fand am selben Tage die Bescherungsfeier der Kleinkinderschüler statt. — Am zweiten Weihnachtsfeiertag beging der Gesangverein „Sängerbund" im Gasthaus „zum Adler" seine diesjährige Weihnachtsfeier. Im Mittelpunkt der harmonisch verlaufenen Feier standen die Theateraufführungen, die umrahmt waren von Chorvorträgen des Männerchors unter der bewährten Stabführung von Dirigent Kraus-Walldorf. — Auch der Turnverein „Germania" hielt eine Weihnachtsfeier ab. Nach einer kernigen Begrüßungsansprache durch den Ehrenvorstand Michael Schork führte die Turnerabteilung exakte Keulenübungen auf. Den Höhepunkt des Abends bildete die Aufführung des ergreifenden Volksstücks „Am Felsenkreuz" und des Lustspiels „Auf dem Turnerball".

W. **Rotenfels**, 29. Dez. Im überfüllten Ochsensaale veranstaltete der Turnverein seine diesjährige Weihnachtsfeier. Die Musikabteilung des Jungmännervereins füllte die Pausen aus durch ein Programm, das an Reichhaltigkeit und Güte kaum zu überbieten war. Die beiden Theaterstücke verfehlten infolge der trefflichen Wiedergabe durch wirklich gute Kräfte ihre Wirkung auf die Zuschauer nicht. Die folgenden Keulen- und Hantelübungen und Reigen der Turner und Turnerinnen zeigten eine ausgezeichnete Schulung. Den Schluß bildete „Das trotzige Dirndl" (Frl. Sauerland) und das Duett „Die zwei lustigen Hammerschmiede" (Merkel und Krieg). Der Vorstand, Ernst Merkel, konnte mit Dank und Genugtuung den schönen Abend schließen.

W. **Rotenfels**, 30. Dez. Bei der Weihnachtsfeier des Gesangvereins „Frohsinn" konnte der Vorstand, Malermeister P. Wolf, den folgenden Mitgliedern Auszeichnungen überreichen: R. Fütterer und Karl Pfaff (30 Jahre) Diplom, Franz Müller und Karl Jung (25 Jahre) Sängernadel, letzterem dazu den goldenen Sängerring vom Gau. Der Ehrenvorstand Emil Merkel erhielt eine goldene Uhr von seinen Sangesbrüdern. In Würdigung der erfolgreichen Wirksamkeit des Chormeisters Hans Webel überreichte der Vorstand diesem einen prächtigen Blumenkorb.

j. **Zunsweier**, 29. Dez. Hochbetrieb herrschte hier über die Festtage mit Weihnachtsveranstaltungen. Am Christtag abend hatten die beiden Gesangvereine ihre Getreuen um den Weihnachtsbaum versammelt. Der „Liederkranz" sang unter seinem bewährten Dirigenten, Hauptlehrer Vonhof, prächtige Chöre. Auch die beiden Theaterstückchen wie die Sologesänge fanden allgemeinen Beifall. Der „Sängerbund" zeigte ebenfalls recht beachtliche Leistungen. Bahninspektor Kopp, der außer der Musikkapelle auch diesen Verein leitet, hat die Sänger fest in seiner Hand. Ernste und heitere Theaterstückchen sorgten auch hier für muntere Geselligkeit. Den Begrüßungsworten des Vorstandes Gipsermeisters Vetter fügte zum Schlusse Walter Diersbury den Dank der Anwesenden an. — Am Sonntag hielt der Turnverein seine Weihnachtsfeier ab, wobei turnerische Uebungen, Solostücke, Theater und die Weisen des Mandolinenklubs für ein reichhaltiges und abwechslungsreiches Programm sorgten.

th **Gütenbach**, 29. Dez. Mit einer Glanznummer wartete am ersten Feiertage die Feuerwehrmusik auf. Die Darbietungen ernteten uneingeschränktes Lob. — Der Kriegerverein hielt im Gasthaus zur „Post" seine Kinderbescherung ab, welche sehr gut besucht war. Eine Abteilung der Feuerwehrmusik trug zur Verschönerung bei. Von den Kindern wurden verschiedene Gedichte vorgetragen. — Am zweiten Weihnachtsfeiertage hatte der Radfahrerverein „Gebirgsluft" Altglashütte in Dreistegen seine Weihnachtsfeier. Zur Verschönerung trug wesentlich die Musikkapelle von Hinterstraß bei.

kl. **Geisingen**, 29. Dez. Die Gemeindeverwaltung ließ den Altveteranen, zwei sind noch am Leben, je 15 RM., und den Witwen von Altveteranen, fünf an Zahl, je 10 RM. überreichen. — Die meisten Weihnachtsfeiern sind vorbei. Sie waren schön; doch die Stimmung, wie sie in anderen und besseren Jahren herrschte, kam nicht auf. Man fühlt überall die Not der Zeit, auch bei der Weihnachtsfeier. Den Anfang machte die Kleinkinderschule, die durch ihre Kleinen Herziges und Drolliges bot und dadurch in den Herzen der Gäste selige Freude schuf. Hernach folgte die Kreispflegeanstalt mit ihrer Weihnachtsfeier, die den 250 Insassen der Anstalt frohe Stunden bereitete. Am Heiligen Abend kehrte das Christkind auch an in der hiesigen Verpflegungsstation und bescherte die armen, arbeits- und heimatlosen Wanderer mit allerlei brauchbaren Weihnachtsgaben und gutem Essen und Trinken. Am Stephanstag hatte der Gesangverein „Frohsinn" seine eindrucksvolle Weihnachtsfeier. Der gemischte Chor brachte etliche Weihnachtsmotetten fein und exakt zu Gehör. Musiklehrer Hinterschiedt, Donaueschingen, leistete Vortreffliches mit seinem Chor. In Otto Winkler von der Reichswehrkapelle Donaueschingen lernten wir einen Meister kennen, dessen Spiel auf Flöte und Cello voll Seele und innigen Empfindens ist. Die Stücke auf der Theaterbühne nahmen Bezug auf das Weihnachtsfest. Wohl am besten gefiel da „Des armen Kindes Weihnachtsfest", eine Art Melodrama. Frau Hinterschiedt, Donaueschingen, zeigte sich dabei als Vortragskünstlerin. Ihr Mann war ihr am Klavier der feinfühlige Begleiter. Vorstand Josef Sonntag fand treffliche Worte der Begrüßung und des Dankes an alle. Stadtpfarrer Blaser sprach im Rahmen der Weihnachtsfeier über den großen Meister Anton Bruckner, den Sinfoniker und Orgelkünstler.

Die Albtalbahn im Januar.

— **Pforzheim**, 30. Dez. Der Pforzheimer Stadtrat hat nach Prüfung der in wirtschaftlicher, technischer und nachbarlicher Hinsicht in Betracht kommenden Gesichtspunkte die Beteiligung an einer Gemeinschaftsaktion zugunsten der Weiterführung der Bleag für den Monat Januar 1931 gutgeheißen. Dies soll nach dem Willen des Stadtrats keinen Schluß auf den Umfang einer etwaigen, wenn wirtschaftlich überhaupt vertretbaren Beteiligung der Stadt an der Vereinigung von Gemeinden und Anliegerinteressen zulassen, die sich mit der Weiterführung des Betriebs auf der Strecke Pforzheim—Ittersbach (Busenbach) über den Januar hinaus befaßt.

Die Notgemeinschaft der beteiligten Gemeinden will versuchen, einen Ueberbrückungskredit bereitzustellen, welcher den vorläufigen einfachen Betrieb der Bahn für Januar ermöglicht, in welcher Zeit es sich dann zeigen muß, ob sich eine Vereinigung finden läßt, welche etwa pachtweise die Bahn weiterbetreibt.

Einem Matrosen wird das Bein abgerissen.

≡ **Kehl**, 31. Dez. Am Dienstag vormittag wurde auf einem ausfahrenden Schiff im Rheinhafen einem 23jährigen Matrosen, der unbeachtet in die Schlaufe eines anziehenden Drahtseiles geraten war, von diesem der rechte Fuß oberhalb des Knöchels glatt abgerissen. Mit dem Krankenwagen wurde der Schwerverletzte sofort nach dem Städtischen Krankenhaus verbracht.

*

e. **Kenzingen**, 30. Dez. **(Aus der Haft entlassen.)** Die vor kurzem verhaftete, der Erpressung beschuldigte Wirtin Marie Heim wurde einstweilen aus der Haft entlassen.

Die Not der Angestellten.

Angestellten-Kündigungen.

Der Bund Deutscher Architekten, Landesbezirk Baden, kündigte die Gehaltsvereinbarung, die mit dem Bund der technischen Angestellten und Beamten für die bei badischen Privatarchitekten technisch und künstlerisch tätigen Angestellten abgeschlossen war, zum 30. Juni 1931. Gleichzeitig kündigte er zu demselben Zeitablauf den seit dem 7. Juli 1923 unverändert bestehenden Tarifvertrag, wobei er noch zum Ausdruck brachte, daß er nach Ablauf der Kündigungszeit am 1. Juli 1931 keine neue tarifvertragliche Bindung wieder eingehen will.

Der Industrie- und Gewerbeverband Oberrhein und Wiesental e. V., sowie der Verein der Textilindustriellen des Wiesentals und dessen Umgebung kündigte den Angestelltengewerkschaften den bestehenden Gehaltstarif auf 31. Januar 1931 und den Manteltarif auf 31. März 1931.

Kürzung der Bezüge der Staatsangestellten.

Zur Frage der Kürzung der Bezüge der Angestellten bei den Verwaltungen der Länder, Tarif- und Einzelanstellungsverträge richtete der Reichsverband der Büroangestellten und Beamten, Bezirk Süd-West, an den Badischen Landtag eine Eingabe, in der es u. a. heißt:

Eine Gehaltskürzung bei den Beamten kann von Regierung, Parlament, den Parteien und der Oeffentlichkeit nur dann verstanden werden, wenn von dem Gedanken ausgegangen wird, daß die Beamten gegenüber den nichtbeamteten deutschen Arbeitnehmern durch die garantierte, lebenslängliche Anstellung und die beitragsfreie Pensionsberechtigung gegen Arbeitslosigkeit und andere Notfälle besonders geschützt sind. Diese Garantie des lebenslänglich gesicherten Einkommens fehlt dem Behördenangestellten nicht nur vollkommen, er ist in anderer Weise den Beamten „hinsichtlich der Rechte" nicht im entferntesten gleichgestellt, sodaß auch von einer Gleichstellung „hinsichtlich der Pflichten" abgesehen werden muß.

Zur Begründung der Behauptung, daß die für die Beamten Geltung findenden Maßnahmen einer Gehaltsminderung nicht auch für die Angestellten Anwendung finden können, mögen folgende Tatsachen dienen, die an sich schon eine erhebliche Schlechterstellung der Angestellten gegenüber den Beamten aufweisen:

Der Beamte erhält einen Unterhaltsbeitrag, der seiner dienstlichen Stellung angemessen sein soll. Dieser Unterhaltsbeitrag wird dem Beamten zum größten Teil als Gehalt ausbezahlt, zum kleineren Teil für die später zu zahlende Pension zurückbehalten. Dieser letztere Betrag, der 17 Prozent der Gesamtbezüge ausmacht — denn soviel müßte die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte als Beitrag erheben, um ein Ruhegehalt in Höhe der Beamtenpension garantieren zu können — geht dem Angestellten schon an sich gänzlich verloren, er ist also hier schon bedeutend schlechter gestellt. Wir haben endlich zwei weitere Momente in Rechnung zu stellen. Einmal den Wert, der in der Unkündbarkeit des Beamten liegt, und ferner die höhere Kreditwürdigkeit, die sich aus der Unkündbarkeit ergibt. Diese Werte sind nicht zu unterschätzen, besonders heute nicht. Denn ihr Fehlen zwingen den Angestellten nicht nur zu Ausgaben, die der Beamte aus seinem Arbeitsverdienst nicht zu machen hat (Sozialbeiträge), es erlegt ihm außerdem für die Anschaffung von Heizungsstoffen, Kleidung usw. höhere Ausgaben auf, als dem Beamten. Seine geringere Kreditwürdigkeit gibt den Verkäufern der betreffenden Gebrauchsgegenstände Anlaß zur Berechnung von Risikozuschlägen, zu deren Ansetzung er bei dem Beamten nicht gezwungen ist. Einen Anzug oder den Winterbedarf an Heizmaterial kann sich der Angestellte ebensowenig durch Barzahlung verschaffen, wie der vergleichbare Beamte. Die Aufwendungen, die der Angestellte für Sozialbeiträge zu machen hat, weil ihm das lebenslänglich garantierte Einkommen fehlt, vermindern seine Einnahmen gegenüber denen des vergleichbaren Beamten um rund 12 Prozent, wenn wir die Arbeitnehmeranteile der Krankenversicherung (= 4 Prozent), der Angestelltenversicherung (= 2 Prozent), der Zusatzversicherung (= 22/12 Prozent) und der Arbeitslosenversicherung (= 33/12 Prozent) zusammenrechnen. Endlich wäre noch zu berücksichtigen, daß ja die neue Belastung für die Beamtenschaft nicht 6 Prozent beträgt, sondern 3½ Prozent, weil die Reichshilfe in Höhe von 2½ Prozent ja in Anrechnung gebracht wird. Die Angestelltenschaft muß aber diese Reichshilfe praktisch durch die dauernde Erhöhung der Arbeitslosenversicherung tragen, würde also hier sogar einer doppelten Belastung ausgesetzt sein.

Bei den Etatsberatungen Mitte 1930 wurde anläßlich des Justizetats festgestellt, daß für zirka 450 Angestellte rund eine Million Mark an Gehälter angefordert wäre, was einen Monatsdurchschnittsbetrag von 170 Mark ausmacht. Diese Beträge, die schon durch ungeheuer niedrige Einstufung an sich niedrig gehalten sind, nun noch weiter zu kürzen, hieße im wahrsten Sinne schematisch gehandelt und den Sinn der Notverordnung mißverstehen. Wir wollen zum Schluß gerne hoffen, daß es möglich sein wird, von einer Belastung der badischen Staatsangestellten durch eine sechsprozentige Gehaltskürzung generell abzusehen. Dies umsomehr, als ja das Gesetz den einzelnen Körperschaften völlig freie Hand läßt.

Gehaltsabbau bei der Stadt Baden-Baden.

Im Anschluß an die Beratungen zum Ausgleich des Haushalts der Stadt für 1930 bis 1931 berichtete der Oberbürgermeister über die in Ausführung der Notverordnung des Reichspräsidenten zu treffenden Anordnungen. Die Gehälter der städtischen Beamten werden ab 1. Februar 1931 wie diejenigen der Reichs- und Staatsbeamten eine Kürzung erfahren. Die Kürzung wird durch Landesverordnung verfügt werden. Den städtischen Angestellten wurde in Vollzug der Notverordnungen des Reichspräsidenten zwecks Anpassung ihrer Vergütungen an die gekürzten Bezüge der Beamten auf 1. Februar 1931 gekündigt. Eine Ausnahme von dieser Kürzung soll lediglich bei dem darstellenden und technischen Personal der städtischen Schauspiele gemacht werden, dessen Bezüge ab 1. August ds. Js. eine die jetzige Regelung übersteigende Kürzung erfahren haben.

Die Gehälter des Oberbürgermeisters und des Bürgermeisters haben beim Abschluß der neuen Dienstverträge vor einem Jahr bzw. vor 10 Monaten gegenüber den früheren Jahren bereits eine sehr erhebliche Kürzung unter Berücksichtigung der veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse erfahren. Gleichwohl erklären sich Oberbürgermeister und Bürgermeister Dr. Potyka, ebenso wie Oberbürgermeister i. R. Fieser bereit, sich dem für die Beamten verfügten Gehaltsabzug zu unterziehen.

Der Stadtrat beschließt gegen die Stimmen der Antragsteller, über den vorliegenden Antrag der nat.-soz. Fraktion, Oberbürgermeister und Bürgermeister zu ersuchen, auf ⅓ ihres Grundgehaltes zu verzichten, zur Tagesordnung überzugehen. Der Antrag, Oberbürgermeister i. R. Fieser höflichst zu bitten, auf ⅔ seiner Gesamtbezüge zu verzichten, wird mit Mehrheit abgelehnt.

Zu dem Antrag der nat.-soz. Partei auf Streichung der Aufwandsentschädigung des Oberbürgermeisters und des Bürgermeisters beschließt der Stadtrat, über den Antrag der nat.-soz. Partei zur Tagesordnung überzugehen, da auf Repräsentation des Oberbürgermeisters in einem Fremdenplatz nicht verzichtet werden könne und der hierfür festgesetzte Betrag den gegebenen Verhältnissen entsprechend als bescheiden anzusehen sei.

Der Reichskanzler in Badenweiler.

— **Badenweiler**, 30. Dez. Reichskanzler Dr. Brüning traf am Montag im Bahnhof Müllheim mit dem Berliner Schnellzug 12.30 Uhr ein und begab sich im Auto nach Haus Baden, wo er vom Finanzminister Dr. Schmitt, der bereits seit Samstag in Haus Baden weilt, empfangen wurde. In Begleitung des Reichskanzlers befindet sich Professor Simon aus Tübingen, sowie ein Sekretär. Der Aufenthalt des Reichskanzlers dürfte bis Freitag dauern.

Ablehnung der Umlageerhöhung in Rastatt.

Rastatt, 30. Dez. Der Bürgerausschuß lehnte in seiner gestrigen Sitzung die Erhöhung der Steuerbeträge bei den Gewerbeerträgen über 10 000 RM. ab. Auch die Forderung auf Uebernahme des Defizites von 100 000 RM. in den nächstjährigen Haushaltsplan wurde abgelehnt. Der Stadtrat hatte am 23. Dezember den Beschluß gefaßt, die Erhöhung des Grundsteuerbetrages beim Gewerbeertrag über 10 000 RM. um weitere 25 Prozent zur teilweisen Deckung des Defizits der Stadtverwaltung abzulehnen. Der Bürgerausschuß, der zur Entscheidung über Erteilung oder Vertagung der Zustimmung anberufen war, schloß sich dem Beschluß des Stadtrats mithin an. Das Stimmenverhältnis war 55 gegen 28 Stimmen bei 1 Stimmenthaltung für die Ablehnung.

Die Staatsaufsichtsbehörde greift ein.

— **Konstanz**, 30. Dez. Durch den Landeskommissär für die Bezirke Konstanz, Villingen, Waldshut wurde in Sachen der Zwangsetatisierung der Stadt Konstanz nach Beratung des Beirats des Landeskommissärs beschlossen, die Gemeindeumlage um 20 Prozent auf 120 Prozent zu erhöhen und die Schankverzehrsteuer in Höhe von 10 Prozent einzuführen. Damit wird also das noch ungedeckte Defizit von 200 000 RM. ausgeglichen.

— **Singen a. H.**, 30. Dez. Der Gemeinderat nahm gestern zu der seinerzeit durch die Oppositionsstellung der Kommunisten, Nationalsozialisten und Sozialdemokraten erfolgten Ablehnung der Nachtragsumlage nochmals Stellung. Die genannten Parteien beharrten auch diesmal auf ihrem Standpunkte und lehnten die Steuervorschläge ab. Die Staatsaufsichtsbehörde wird nunmehr einzugreifen haben.

Leichenfund.

— **Kehl**, 30. Dez. In einem Gebüsch im Neuhöfler Wald wurde von Jägern die schon stark verweste Leiche einer Frau in den 50er Jahren gefunden. Die Tote war sehr gut gekleidet und trug braune Halbschuhe. Der Tod mag vor drei Monaten eingetreten sein. Ob Mord, Selbstmord oder Unfall vorliegt, muß die Untersuchung ergeben.

bd. **Forst**, 30. Dez. Ein Brand brach gestern abend ½8 Uhr im Schuppen des Maurermeisters Josef Keiler aus, konnte aber durch die rasch erschienene Feuerwehr auf seinen Herd beschränkt werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 31. Dezember 1930.

Jahresabschied.

Ein Jahr hat sich wiederum erfüllt. Schicksalsschwer ist es an uns vorübergeschritten und hat uns durch eine harte Zeit geführt, in der zuweilen die Unglücksbotschaften sich überstürzten und uns für eine kurze Spanne die eigene Bürde nicht empfinden ließen. Aber unaufhaltsam verflogen die Stunden und oft merkten wir es kaum, wie die Minuten verrannen, still wie der Sand im Stundenglas, ein selten sachtes Gleiten. Umso mächtiger hallt darum um die Jahreswende der Glockenschlag der Stundenuhr des Lebens uns entgegen. Er dröhnt wider die stahlgepanzerten Wände der Arbeitswelt, in der das Kampfgetöse um Gold und Macht alles überbrüllt.

Das Jahr ist zu Ende. Die Zeit aber wird uns weitertragen auf den gewaltigen Schwingen eines Riesenwandervogels, unbekannten Zielen entgegen. Wie brennend heiß ist gerade heute der Wunsch, den grauen Nebelschleier zu zerreißen, der die fernen Gestade unserem Auge verbirgt. Welch' törichtes Begehren: Unheil brächte uns seine Erfüllung nur, wie einst dem unseligen Sohn und Gemahl der Jokaste. Ewig Dank dem, der unseren Weg ins Dunkel gelegt.

Jahreswende! Horch, die Silvesterglocken schallen durchs Land. Sie geben dem alten, scheidenden Jahre das letzte Geleit. Aufatmend schauen wir zurück, die bei Beginn so endlosen Monate sind so schnell vergangen. Mancher Weg war uns einst unbegreiflich, heute aber erkennen wir, daß die Dunkelheit nur auf unseren Augen, nicht auf dem Plan und Rat unseres Führers lag. Freud und Leid sind uns widerfahren. Mancher, mit dem wir froh das Jahr begrüßten, ist nicht mehr unter uns. Andere sind an seine Stelle getreten. Das ewige Auf und Ab des Lebens.

Mit letzter Kraft winkt uns das alte Jahr ein Lebewohl zu. Es hat es nicht allen recht machen können. Hoffnungsfroh ist es losgestürmt. Immer langsamer ist sein Schritt geworden und nun nimmt es Abschied von uns. Weihen wir ihm um Mitternacht ein stilles Glas, ehe wir uns zujubeln: „Prosit Neujahr"!

★

Trauerfeier für Gendarmerieoberstleutnant a. D. Dietz. Am Dienstag nachmittag wurde Gendarmerieoberstleutnant a. D. Albert Dietz unter zahlreicher Beteiligung von Beamten der Gendarmerie und Polizei zur letzten Ruhe gebettet. Der Bestattung ging eine kurze, schlichte Trauerfeier in der Friedhofkapelle voraus, bei der zahlreiche Kranzniederlegungen erfolgten. Als Vertreter der Regierung wohnten der Beisetzung Staatspräsident Dr. Schmitt, Polizeireferent Dr. Barck und Polizeidirektor Hauser, ferner zahlreiche höhere Beamte der Gendarmerie- und Polizeiverwaltung bei. An der mit einer Fülle von Kranz- und Blumenspenden geschmückten Bahre hielten Gendarmeriebeamte die Ehrenwache. Nach der Einsegnungszeremonie durch Prälat Dr. Stumpf widmete zunächst Landeskommissär Wolf namens der Verwaltung des Landeskommissarbezirks und zugleich im Auftrage des Herrn Staatspräsidenten dem Entschlafenen einen warmherzigen Nachruf, in dem er die großen Verdienste des Verewigten um die badische Gendarmerie hervorhob. Der Verblichene sei mit Leib und Seele seinem Berufe ergeben gewesen und habe auch als Offizier im Felde seinen Mann gestellt. Vermöge seines Gerechtigkeitssinnes, seines Wohlwollens und seines aufrechten Charakters sei er sowohl bei Vorgesetzten wie auch bei Untergebenen allseits beliebt gewesen. Ehrende Worte sollten dem Verewigten weiter Gendarmerie-Oberstleutnant Jung für die Gendarmerieoffiziere Badens, Gendarmerie-Oberinspektor Rittler im Auftrage der Gendarmerie-Inspektoren, der ehemaligen Gendarmerie-Schul-Inspektoren und Bezirksführer des Landeskommissarbezirkes, Polizei-Oberstleutnant Demoll für die Vereinigung badischer Polizeioffiziere, Gendarmerie-Kommissar Breinlinger für den Gendarmerie-Verein Baden, sowie schließlich die Sprecher der A. H.-Verbindung, Corps „Rhenania" und des hiesigen „Vereins Alter Corpsstudenten". Sämtliche Redner begleiteten ihre Nachrufe mit der Niederlegung von prächtigen Kränzen. Unter Vorantritt der Trauerweisen spielenden Polizeikapelle setzte sich der stattliche Trauerzug nach der Grabstätte in Bewegung, wo der Entschlafene unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden seine letzte Ruhe fand.

⚒ **Kirchensammlung zugunsten des Bad. Landesvereins für Innere Mission.** Am Sonntag, den 8. Februar 1931, findet die für das Jahr 1931 bestimmte Kirchensammlung zugunsten des Bad. Landesvereins für Innere Mission statt. Die Sammlung für das Jahr 1930 betrug 9 688.51 RM.

— **Hypothekenzins.** Es wird auf die Anzeige der Städtischen Sparkasse in dieser Zeitung bezw. des Hypothekenzinses besonders aufmerksam gemacht.

× **Volksbühne.** Mit dem Kalenderjahr beginnt auch die Volksbühne ein neues, ihr 12., Spieljahr. Trotz der schweren wirtschaftlichen Lage hat sie auch im abgelaufenen Jahre einen erneuten starken Aufschwung genommen und einen Höchststand von rund 4 500 Mitgliedern erreicht. Diese Tatsache beweist, wie groß bei den breiten Massen der arbeitenden Bevölkerung der Hunger nach den Kulturgütern ist, die uns die Schaubühne vermittelt, wie unentbehrlich für viele, die Stunden der Erholung und Erhebung, der Bildung und Erheiterung, geworden sind, die ihnen das Theater durch die Volksbühne schenkt. In diesem Augenblick lädt die Volksbühne erneut zum Betritt ein, der am günstigsten jetzt vollzogen wird, da der Verwaltungsbeitrag sich auf die Vorstellungen eines ganzen Jahres verteilt. Die Volksbühne bringt auch im kommenden Jahre ihren Mitgliedern wieder in jedem Monat eine Vorstellung (8 Schauspiele, 3 Opern und eine Operette). Außerdem bietet sie ihren Mitgliedern Gelegenheit, zahlreiche Konzerte, Tanzabende, Sonder-Vorstellungen, zu ganz kleinen Preisen zu besuchen. Weiterhin bietet sie kostenlos Vorträge, liefert das Monatsblatt mit Theaterzettel frei und gewährt allerhand Vergünstigungen. Die Geschäftsstelle befindet sich Karlstraße 9 pt. Hier können Anmeldungen täglich von 17—19 Uhr (Samstags nur 11—13 Uhr) vollzogen werden. Auch die Vertrauensleute in den Betrieben nehmen die Anmeldungen entgegen und geben nähere Auskunft. Mitglieder der Volksbühne können Arbeiter, Angestellte, untere und mittlere Beamte, sowie Personen werden, die diesen Berufsarten wirtschaftlich gleichgestellt sind.

)(**Das Kaffee des Westens** macht auf die heute abend stattfindende Silvester-Feier aufmerksam. Farkas Lajos mit seiner ungarischen Kapelle, der noch von Fastnacht her in bester Erinnerung sein dürfte, sorgt wieder für die nötige Stimmung. Weinzwang besteht nicht.

Aus dem Karlsruher Stadtrat.

Winterbeihilfen. — Keine Nachtragsumlage in Aussicht genommen. — Geplante Notstandsarbeiten.

Winterbeihilfen. In der ersten Sitzung des neuen Stadtrates ist durch Mehrheitsbeschluß ein kommunistischer Antrag auf Gewährung von Winterbeihilfen an Erwerbslose und Fürsorgeempfänger angenommen worden, der eine im Voranschlag nicht vorgesehene Ausgabe von 780 000 RM. verursacht hätte. Der Oberbürgermeister mußte erklären, daß dafür keine Deckung vorhanden und deshalb der Beschluß nicht ausführbar ist. Zur Sitzung am Dienstag hat nun die Kommunistische Partei eine Reihe von Deckungsanträgen gestellt. Davon wurden die Anträge: a) alle Gehälter, die 6000 RM. überschreiten, um den überschießenden Betrag zu kürzen; b) alle Vermögen von 39 000 RM. bis 50 000 RM. zu einer 10prozentigen, solche von 50 000 RM. bis 100 000 RM. zu einer 20prozentigen, solche von 100 000 RM. und darüber zu einer 25prozentigen Vermögensabgabe heranzuziehen; c) alle Einkommen über 20 000 RM. mit einer Sondersteuer von 20 Prozent zu belegen, als gesetzlich unzulässig, und ein weiterer Antrag, Einsparungen bei dem Voranschlagsteil „Festlichkeiten" zur Deckung zu verwenden, wegen Nichtvorhandenseins solcher Ersparnisse als gegenstandslos festgestellt. Angenommen wurde lediglich der Antrag, die restlichen Mittel für die Förderung des Luftverkehrs aus Teilvoranschlag 3 der Stadtkasse im Betrage von rund 9000 RM. für die Zwecke der Winterbeihilfe zu verwenden, und zwar soll der Betrag der Notgemeinschaft zur Verfügung gestellt werden. Der in der Sitzung gestellte sozialdemokratische Antrag, die 780 000 RM. durch Nachtragsumlage aufzubringen, wozu die Erhöhung der Umlagefüße um 21.94 Prozent nötig gewesen wäre, verfiel der Ablehnung.

Nachtrag zum Gemeindevoranschlag 1930. Das Bürgermeisteramt hat dem Stadtrat einen Nachtragsvoranschlag für das Rechnungsjahr 1930 vorgelegt. Er sieht, wie die „Bad. Presse" bereits mitteilen konnte, gegenüber dem Voranschlag Verschlechterungen im Gesamtbetrag von 1 725 000 Mark vor. Sie rührt im wesentlichen her von dem Rückgang der Erträgnisse einer Reihe von Steuern, darunter der Einkommensteuer um 200 000 Mark, von der Netto-Mindereinnahme bei der Straßenbahn in Höhe von 300 000 Mark sowie von der Steigerung der Fürsorgelasten um 570 000 Mark und des Aufwandes für die Krisenfürsorge um 70 000 Mark. Mehreinnahmen, insbesondere aus der Grund- und Gewerbesteuer (300 000 Mark), Einsparungen beim Zinsendienst (300 000 Mark) und durch die Gehaltskürzungen (140 000 Mark), insbesondere aber die auf allen Gebieten durchgeführte schärfste Drosselung der voranschlagsmäßigen Ausgaben, haben es möglich gemacht, den genannten Ausfall auf 604 000 Mark herabzumindern. Zu seiner Deckung hat das Bürgermeisteramt vorgeschlagen, die (erhöhte) Biersteuer und die Bürgersteuer nach Maßgabe der Notverordnung des Reichspräsidenten vom 26. Juli 1930, erstere mit Wirkung vom 1. Februar 1931 an, letztere für das ganze Rechnungsjahr 1930, einzuführen. Die Biersteuer würde für die Monate Februar und März eine Summe von 50 000 Mark ergeben, die Bürgersteuer die Summe von etwa 300 000 Mark, zusammen 350 000 Mark. Außerdem sollen gewisse Kapitalablieferungen der Straßenbahn im Betrage von 78 000 Mark unterbleiben. Die Beschlußfassung über die Deckung des restlichen Fehlbetrags von 176 000 Mark soll ausgesetzt bleiben. Eine Nachtragsumlage, wie sie in den meisten Städten nötig geworden ist, ist nicht in Aussicht genommen. Der Stadtrat hat die Anträge des Bürgermeisteramts abgelehnt. Es muß darnach auch in Karlsruhe die Staatsaufsichtsbehörde (Landeskommissär) in Tätigkeit treten.

Notstandsarbeiten. Der Stadtrat beschließt endgültig über die im Weg der Notstandsarbeit im Zusammenhang mit der Bereitstellung neuen Industriegeländes durchzuführende Verlegung der Alb zwischen der Honsellstraße und der Gemarkungsgrenze. Der Bürgerausschuß wird um Zustimmung ersucht. — Eine weitere Notstandsarbeit, nämlich die Erhöhung des Uferdamms des Hauptsammelkanals zwischen dem städtischen Klärwerk in Neureut und dem Rhein, muß leider zurückgestellt werden, nachdem das zuständige Ministerium dem Antrag der staatlichen technischen Stellen auf Gemarkung Knielingen bis zur Albmündung nicht stattgegeben hat und damit auch die technische Voraussetzung für die höhere Eindämmung des Schmutzwasserkanals weggefallen ist.

Städtische Hallenbäder. Der besonderen Umsicht eines städtischen Bademeisters ist es zu verdanken, daß Diebe, die in den Umkleideräumen der Schwimmhallen des Vierordtbades und des Friedrichsbades aus den Kleidern von Badegästen Geld entwendeten, gefaßt und bestraft werden konnten. Der Stadtrat spricht dem Bademeister hierfür seine Anerkennung aus.

Goldene Hochzeit. Den Weißgerber Wilhelm Schulze Eheleuten wurde anläßlich der Feier ihrer goldenen Hochzeit eine Ehrengabe, begleitet von einem Glückwunschschreiben, übersandt.

Stimmen aus dem Leserkreis.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Friedhofdiebe.

In letzter Zeit haben die Diebstähle von frischen Blumen von den Gräbern so stark überhand genommen, daß es notwendig ist, in aller Oeffentlichkeit einmal darauf hinzuweisen. Trotz Beschwerden bei der Friedhofverwaltung haben dieselben nicht nachgelassen. Die Täter könnten sicher gefaßt werden, wenn das Friedhofpersonal Anweisung erhielt, sich in den Kontrolldienst zu stellen. An Sonntagen sieht man nur eine Person, welche für den großen Friedhof bei weitem nicht ausreicht um den Schutz der Gräber, zu gewährleisten. Es werden mit Recht sehr genaue Vorschriften über die Anlagen der Gräber von Seiten der Friedhofkommission erlassen, um ein schönes Gesamtbild zu erhalten. Aufgabe der Friedhofkommission soll es aber auch sein, die Gräber vor diebischen Händen zu schützen.

Voranzeigen der Veranstalter.

Silvester-Konzert mit Ball in der Festhalle. Auf das heute Mittwoch abend im großen Saale der städtischen Festhalle von der gesamten Harmoniekapelle ausgeführte Silvester-Konzert sei hiermit nochmals hingewiesen. Herr Hugo Rudolph hat ein sehr ansprechendes Programm aufgestellt, das neben der immer gern gehörten „Fledermaus-Ouvertüre" u. a. auch das große Wandelpanorama „Das Jahr in Tönen" enthält. An das Konzert schließt sich ein Ball mit großem Ball-Orchester an. Beide Veranstaltungen dürften wohl ihre Anziehungskraft nicht verfehlen und die zahlreichen Freunde der Harmoniekapelle nochmals am letzten Tag im alten Jahr bei Musik und Tanz vereinigen.

(:) **Kaffee Odeon.** Wie gemütlich und stimmungsvoll man im Odeon Silvester verlebt, wissen die meisten Kaffeehausbesucher so gut, daß kaum viel gesagt werden muß. Heute abend sind alle Tische weiß gedeckt, die Hauskapelle Franz Dolezel verstärkt und in voller Jazzbesetzung. Eintritt ist frei, Weinzwang bei offenen Weinen.

(!) **Große Silvester-Feier im Kaffee-Kabarett Roland.** Heute Mittwoch findet in den Räumen des Kaffee-Kabarett Roland eine große Silvester-Feier mit Ball statt. Ein hervorragendes Programm sorgt für die nötige Stimmung, während die anerkannt erstklassigen Farnons Syncopators in ihrem einzigartigen Rhythmus zum Tanz aufspielen.

Badisches Landestheater.

Die Woche um Neujahr bietet an Schauspiel-Wiederholungen am Freitag, den 2. Januar, Shakespeares „Kaufmann von Venedig" und am Donnerstag, den 1. Januar, nachmittags, das Weihnachtsmärchen „Der große Christoph". Die Wiederholungen der Oper sind: „Der Evangelimann" von Kienzl am Dienstag, den 30. Dezember, 8 Uhr, die Operette „Die schöne Helena" am Silvester-Abend, Mittwoch, den 31. Dezember, 8 Uhr; Bizets „Carmen" am Donnerstag, den 1. Januar, und Wagners „Walküre", am Sonntag, den 4. Januar; im Konzerthaus geht am Donnerstag, den 1. Januar, die unverwüstliche Operette „Meine Schwester und ich" und am 4. Januar das Lustspiel „Die Sache, die sich Liebe nennt" zum dritten Mal in Szene.

Am Samstag, den 3. Januar, gelangt das Schauspiel „Elisabeth von England" von Ferdinand Bruckner zur Erstaufführung. Dieses jüngste Werk des Verfassers, der sich mit seinem vorausgegangenen Dramen „Verbrecher" und „Krankheit der Jugend" so schnell das allgemeine Interesse eroberte und leidenschaftliche Stellungnahme für und wider die Problematik dieser Stücke erzwang, greift das Charakterproblem einer großen geschichtlichen Persönlichkeit auf, das der Königin Elisabeth von England, und sucht ihm auf breitem, weltgeschichtlichen Hintergrund mit allen Mitteln tiefdringender Psychologie beizukommen. Uebrigens hat Ferdinand Bruckner jetzt seine Pseudonymität gelüftet und denen Recht gegeben, die in ihm den Dramatiker Theodor Tagger vermuteten.

Kraftfahrer, rechtzeitig abblenden!

In der letzten Zeit mehren sich die Klagen darüber, daß Kraftfahrer auf der Landstraße bei Begegnung mit anderen Fahrzeugen nicht rechtzeitig abblenden.

Im Interesse der Verkehrssicherheit richtet der Deutsche Touring-Club (D.T.C.) an alle Kraftfahrer den dringenden Appell, stets rechtzeitig und ordnungsgemäß abzublenden. Dringend notwendig ist es, daß beide Lampen abgeblendet werden. Nach den gesetzlichen Vorschriften ist sowohl das einseitige Abblenden als auch das vollständige Ausschalten eines Scheinwerfers, sowie das Verwenden des Suchers unstatthaft.

Häufig kann man beobachten, daß auch abgeblendete Scheinwerfer noch eine Blendwirkung hervorrufen. Die Verkehrssicherheit auf der Landstraße macht es daher erforderlich, der Beschaffenheit der Scheinwerferanlage mehr Aufmerksamkeit zuzuwenden, als es bisher in vielen Fällen geschieht. Es muß auch als eine Anstandspflicht der Kraftfahrer bezeichnet werden, vor dem Ueberholen von Kraftwagen abzublenden, da die Spiegelung des Scheinwerferlichtes in der Windschutzscheibe leicht eine Blendung und damit die Gefahr eines Unfalles für den vorn fahrenden Kraftfahrer bewirken kann.

Rücksichtnahme auf die anderen ist nicht nur eine Ehrenpflicht des einzelnen, sondern eine Notwendigkeit im Interesse der Allgemeinheit. Sicherheit vor allem!

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Sterbefälle. 27. Dezember: Ilse Margarete Koeber, 2 Jahre alt, Vater: Robert Koeber. 29. Dezember: Otto Weber, Ehemann, 63 Jahre alt, Zugmeister a. D.; Michael Falk, Ehemann, 68 Jahre alt, Privatmann; Wilhelm Beck, Ehemann, 57 Jahre alt, Maschinenarbeiter; Wilhelm Billing, Ehemann, 61 Jahre alt, Architekt; Karoline Moses, 85 Jahre alt, Witwe von Philipp Moses, Schreiner; Karl Rausch, Ehemann, 62 Jahre alt, Fabrikarbeiter; Elisabeth Benzinger, ledig, 55 Jahre alt, Diakonisse. 30. Dezember: Wilhelmine Erb, 88 Jahre alt, Witwe von Friedrich Erb, Schlosser.

Briefkasten.

538. **Frau Sch.:** Brieflich beantwortet.
541. **Sch.:** Brieflich beantwortet.
542. **F. B. i. D.:** Brieflich beantwortet.
543. **B. W.:** Brieflich beantwortet.
544. **W. H. in M.:** Brieflich beantwortet.
545. **A. B.:** Brieflich beantwortet.
547. **W. K.:** Brieflich beantwortet.
575. **A. M. in J.:** Die erste Anfrage werden wir später beantworten, da uns die Unterlagen noch nicht zugegangen sind. Was die zweite Frage anbetrifft, ist festzustellen, daß der bekannte Schriftsteller Karl May nicht in den Ländern war, die er in seinen Romanen erwähnt hat.
583. **B. G. in D. H.** 1. Die Auszugsentschädigung gilt für alle Fälle der Vertragsaufhebung und erscheint vorbehaltlich der näheren Einsicht des Mietvertrags begründet. 2. Der Arbeitgeber ist dem Angestellten zur Ausstellung eines Dienstzeugnisses verpflichtet. 3. Nähere Auskunft beim Bezirksamt.
599. **E. G. in B.:** Brieflich beantwortet.
600. **F. W. in G.:** Brieflich beantwortet.
601. **W. T. in M.:** Brieflich beantwortet.
603. **K. K. in Sch.:** Brieflich beantwortet.

Todes-Anzeige.

Montag nacht ist unsere liebe Mutter *

Karoline Moses

geb. Pfeifer

nach langer Krankheit im 86. Lebensjahre sanft entschlafen.

Karlsruhe, den 31. Dez. 1930.

Die trauernden Angehörigen.

Beerdigung Freitag, den 2. Januar, 3 Uhr, auf dem Mühlburger Friedhof.

Allen denen die unserer guten Mutter Liebe und Güte erwiesen haben, besonders den Schwestern des Städt. Krankenhauses für ihre aufopfernde Pflege sprechen wir unsern herzlichen Dank aus.

Danksagung.

Allen Freunden und Verwandten für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Tochter u. Schwester

Helene Sutter

sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus. Besonders danken wir den Herren Sängern der Aurelia Fidelitas und für die zahlreichen Blumenspenden. *

Familie Sutter.

Gottesdienstordng. v. 31. Dez.

Evang.-luth. Gemeinde.
Kapelle Lutherplatz. Abends 6 Uhr: Jahresschluß, Kirchenrat Papenbrock.
Zionskirche. Abends 9 Uhr: Predigt und Weihnacht.
Alt-katholische Stadtgemeinde.
Auferstehungskirche (Hertzstraße 3). Abends 6 Uhr: Jahresschlußandacht mit Predigt.
Evangelische Stadtgemeinde.
Durlach. Stadtkirche. Abends 6 Uhr: Jahresschlußgottesdienst mit anschließendem Abendmahl. Lic. Lehmann.
Durlach. Lutherkirche. Abends 8 Uhr: Jahresschlußgottesdienst Wolfhard.
Katholische Stadtgemeinde.
Durlach. St. Peter- und Paulspfarrei. Nachm. von 6—7 Uhr Beicht; abends 8 Uhr: Silvesterpredigt und Dankgottesdienst.

Jalousien streichen mit auf und abmachen Stück 4 Mk. Reparat. werd a. übernommen. Angeb. unt. J2684 an d. Bad. Pr.

Altertümer Perser-Teppiche. Gemälde u. Juwelen kauft Arnold Fischl, Kaiserstr. 140, II., Tel. 3166. (15959)

2340 telefonieren Sie an wenn Mäuse Ratten, Motten, Wanzen etc. mit gutem Erfolg vertilgt werden sollen. (1056) D. V. G. U. Anton Springer Hauptbetrieb Ettlingerstraße 51; Laden: Erbprinzenstraße 10.

Pflegekinder auch diskret. Herkunft, werden in gute Pflege genommen. Beste Behandlg. wird zugesich. Josef Männer, St. Ulrich, A. Staufen bei Freiburg. (615a)

Frische Farmeier abzugeben. Wiederverkäufer u. größere Selbstverbraucher bevorzugt. Offert. unter 5689 an d. Bad. Pr.

Zu verkaufen

Wegen Entlobung verk. Schlafzimm. schwer eichen, 470 Mk., ebenso Küche 260 Mark. Barth, Grenzstr. 6. (FS10091)

Speisezimmer wenig gebr., schwer eich., komplett, billig zu verkaufen bei * Martin Dietenbeck, Markgrafenstraße 23.

Schreibtisch pol. 15 M, gute Deckbetten, Barchent new, 20 u. 25 M a. vkf. Körnerstr. 38, H., II. Schölke *

Nähmaschine 35 M Staab, Adlerstraße 9. (FS10098)

Herd, gt. 20 M, Oefen von 5 M an Ostendstraße 14. *

Schwarzer, sehr gut erhalt. Gehrock-Anzug, mittl. Frg. 25 M, Maßarb., eleg. Frack-Anzug, pr. Seidenfutt., Maßarb., wie neu 25 M, mittl. Figur, Herrenstraße 20, 1 Tr., rechts. *

Nähmaschine 45 M, mehr. gute Chaiselongues 25, 30 u. 35 M, Sofa 35 M, Diwan 40, 55 u. 85 M, Küchenkredenz 25 M, Bücherschränke 65 M, Kommode 25 M, Vertiko 30 u. 45 M, 1tür. Schrk. 20 M, desgl. new 35 M, 2tür. Schränke v. 25 M an, Spiegelschrk. 75 M, Waschkom. m. Marm. u. Spiegelaufs. 60 u. 85 M, 2 gleiche Nachttische m. Marm. 70 M, Ausziehtische 35, 45 u. 65 M, 4 neue Lederstühle 80 M, Betten in groß. Auswahl, Bettstelle m. Rost v. 15 M an, Matratzen, Federbetten, bill b. Walter, Ludwig-Wilhelmstr. 5.

10 wenig gebrauchte Hochzeit-Anzüge 10 kaum gebrauchte Smoking-, Frack- und Cutaway-Anzüge sow. mehr. Sakko-Anz. z. sehr annehmb. Preis Zähringerstr. 53a, II.

Hühner, Tauben, Hasen mit Stall zu verkauf. Bulach, Neue Anlage 29. *

Konservatorium Post f. Musik
Dir. Herm. Post, staatlich anerkannter Musikpädagoge für Violine. — Seminarstraße 3. Telefon Nr. 1940.
Ausbildung in allen Fächern der Musik. / Siehe Prospekt
Beginn des Unterrichts: Mittwoch, den 7. Januar. Auch Abend-Unterricht. — Anmeldungen täglich.

Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei F. Thiergarten (Badische Presse).

Offene Stellen

Männlich

Friseurgehilfe tüchtig im Herren- und Damenfach, in Dauerstellung gesucht. Angebote unter D2;04 an die Badische Presse.

Reisegeschulte Damen u. Herren sucht sofort für allg. bek. Sache. H. Lindner, Oberreisender, Herrenstraße 15, 3. St. Vorher. Anmeld. erb.

Weiblich

Fräulein f. Konditorei u. Kaffee gesucht. Zu erfr. Lauterberstr. 2, III. *

Reisende(damen) Händler(innen) welche Privatkundschaft, Büros, Ladengeschäfte, Fabriken, Drogerien, Apotheken, Aerzte, Hebammen, Heilgehilfen besuchen, an allen Orten gesucht. Glänzender Verdienst und Dauerkundschaft geboten. Verlangen Sie sofort kostenlose Auskunft unter Nr. R5884 in der Badischen Presse.

Gewandte (6046) Telefonistin findet Stellung im Schloß-Hotel Karlsruhe.

Braves, fleißiges Mädchen f. Kaffee-Küche gesucht per 1. Jan. Vorzust. ab 11 U. vorm. Kreuzstraße 11, Ransenberg.

Jüng. Fräulein welch. auf d. Schreibmaschine bewand. ist, für leichte Hausarbeit gesucht. Bunsenst. 5, II. 9—11 Uhr vormittags. (FS10092)

Zur Verrichtung des Haushaltes wird ehrl., saubere fleißige Person gesucht. (6147) Ritterstraße 11, 3. St., bei der Kriegsstraße.

Mädchen vom Lande gesucht für Haushalt. Fasanenstr. 35, II., L.

Karlsruher Vereins-Zeitung

Erscheint wöchentlich mit Berichten aus dem Karlsruher Vereinsleben

Weihnachten in den Karlsruher Vereinen.

Im Gesangverein Concordia.

Einem schönen Brauche folgend, hatte die Concordia die Ehrung treuer, um den Verein verdienter Mitglieder wieder mit der Weihnachtsfeier im Vereinsheim Nowack verbunden. Ist doch das Weihnachtsfest das Fest des Schenkens und Gebens in der Familie und folglich auch in der großen Vereinsfamilie. So konnte der verdiente erste Präsident Herr Conrad Schwarz im Verlaufe des mit prächtigem Programm ausgestatteten Abends wieder eine ganze Anzahl aktive und passive Mitglieder auszeichnen, teils für langjährige Mitgliedschaft, teils für besondere Verdienste und Treue um den Verein.

Das goldene Sängerzeichen und das Ehrendiplom für 25jährige Aktivität erhielten die Herren Wilhelm Doerrschuck, Verwaltungs-Oberinspektor; Gustav Fromm, Reichsbahnobersekretär; Georg Klumpp, Reichsbahn-Oberschaffner; Emil Winterfinger, Techn. Stadtoberinspektor; Adolf Ueber, Reichsbahnobersekretär.

Das Ehrendiplom für 25jährige Passivität erhielten die Herren: Karl Plesse, Reichsbahninspektor; Julius Odenheimer, Hotelbesitzer; Adolf Wolf, Mechaniker; Karl Schäfer, Werkmeister; Hermann Ruhmann, Elektro-Ingenieur.

Mit dem Ehrendiplom für 15jährige Passivität wurden ausgezeichnet: die Herren Wilhelm Eberhard, Restaurateur; Wendelin Hornung, Diplom-Ingenieur.

Der Badische Sängerbund ließ folgenden Herren die silberne Bundesnadel für 25jährige Bundeszugehörigkeit überreichen: Wilhelm Doerrschuck, Gustav Fromm, Max Gabel, Georg Klumpp und Emil Winterfinger.

Als Dankeszeichen für besondere Verdienste um den Verein wurden sieben Herren mit dem „Deutschen Liedkalender" beschenkt.

An 35 Herren konnte für treuen Probenbesuch und Verdienste das traditionelle Sängerglas gegeben werden. Sicherlich eine ganz erfreuliche Anzahl.

Der Abend selbst bot nur allerbestes in Musik, Theater und Gesang. Am Flügel saß der junge Künstler Kurt Hurrle, den Violinpart hatte Kapellmeister Robert Barth übernommen. Beide spielten in glänzender Manier und fanden eine andächtige Hörerschaft. Ein Melodram, gedichtet und vorgetragen von Frau Friedel Auer, zeigte in ergreifender Weise Weihnacht in den einzelnen Schichten des Volkes. Fritz Rennio erfreute mit seiner großen Sangeskunst wie immer die Anwesenden. Er sang Arien von Richard Wagner in bewunderungswürdiger Weise. Klavier- und Geigensolis der beiden Künstler Hurrle und Barth wurden hervorragend vermittelt. Hervorzuheben sind die Ballade in As-Dur von Chopin für Klavier und die Zigeunerweisen von Sarasate für Violine. Ein heiteres Weihnachtsspiel „Das passende Weihnachtsgeschenk", ausgeführt von den Damen Ria Kopf, Friedel Auer und Lna Wolf und den Herren Robert Münz, Franz Kopf und Fritz Rennio erfreute die Concordiafamilie. Glänzend wurde dabei gesungen und gespielt, so daß der rauschende Beifall wohl verdient war. Der Männerchor des Vereins sang zwei, dem Feste angepaßte Chöre unter sicherer Leitung des Herrn Konst. Zaltenbach, der für den erkrankten Chordirektor eingesprungen war.

Mit warmen Worten konnte der erste Präsident am Schlusse dem Vergnügungsleiter Franz Kopf und seinen Helfern den herzlichen Dank für all das Gebotene aussprechen.

Am Sonntag nachmittag waren die Concordiakinder unterm Weihnachtsbaum versammelt. Wie die Alten sungen...! Auch bei dieser Feier wurde nur Schönes geboten. Sehr beachtenswert und vielversprechend war das Klavierspiel des jungen Künstlers Arthur Daum. Schönes bot Ruth Lenz in Vortrag und Solosang. Reizende Gedichtchen wurden vorgetragen von Fritz Christ, Inge Müller, Ilse Lenz, Elfriede Hinderberger, Inge Wolf, Ruth Lenz, Else Hör, dem ganz kleinen Claus Tolle und Gerhard Reuter, sowie von Wolfgang Rennio. Ein allerliebstes Theaterstückchen: „Christkindchen im Schusterkeller" gespielt von Arthur Daum, Martha Herrmann, E. Böckle und Adolf Lamprecht zeigte, daß die jungen Concordianer den alten nicht nachstehen. Dank gebührt Frau Ria Kopf für die Einstudierung und Frau Dietsche für die Begleitung am Flügel. Jedes Kind erhielt zum Schlusse ein kleines Geschenk.

Szr.

Im Gesangverein Sängerbund K.-Rintheim 1858.

Am 1. Weihnachtsfeiertag, abends 6 Uhr, hielt der Gesangverein „Sängerbund", K.-Rintheim, im Festsaale des Gasthauses zur „Friedrichskrone" seine diesjährige Weihnachtsfeier ab. Trotz der wirtschaftlichen Krise hatte sich die Verwaltung der Mühe unterzogen, seinen Mitgliedern und Freunden ein vorzüglich auserwähltes Programm darzubieten. Der 1. Vors., Herr Jul. Reeb, begrüßte die Anwesenden aufs herzlichste. In der Vortragsfolge waren es die Choräle „Ehre sei Gott in der Höhe" von Franz Schubert, Sturmbewegung und das bekannte Wiegenlied von J. Brahms „Guten Abend Gut' Nacht", die unter der musikalischen Leitung des bewährten Dirigenten, Herr Karl Bauermeister, zu Gehör gebracht wurden und bei den Zuhörern einen tiefen Eindruck hinterließen.

Im Anschluß hieran war es dem Verein vergönnt, fünf seiner Sänger für 15jährige Aktivität den Sängerring zu überreichen. Auch konnte das Mitglied, Herr Karl Erb, für 40jährige Aktivität geehrt werden. Vom Bad. Sängerbund erhielt er das Ehrendiplom. Aus diesem Anlaß hielt Herr Gauvertreter Dietz eine Ansprache an die Anwesenden, wobei er auf die langjährige Treue des Herrn Karl Erb hinwies und ganz besonders an die jüngere Generation appellierte, sich mehr dem deutschen Lied zu widmen; denn gerade in den heutigen wirtschaftlichen und politischen Wirrnissen, die das Volk immer mehr entfremdet, helfe das deutsche Lied die Menschen einander näher zu bringen. Die beiden Solisten des Vereins, Herr Valentin Enderle und Herr Erwin Kurz, fanden großen Beifall. Herr Enderle schlug mit seiner feinen weichen Stimme die Zuhörer in seinen Bann. Auch Herr Kurz konnte mit zwei Liedchen reichen Beifall ernten. Im theatralischen Teil des Programms waren es die Spieler des Vereins, die die Zuhörer zu reichem Beifall bewegten. Ein in die gegenwärtige Zeit passendes Weihnachtsstück war das Drama: „Die Liebe ist das Himmelreich" in 1 Akt. Dieses Stück, in dem Frl. M. Eisele, Frl. J. Hölzer, sowie die Herren E. Hölzer und G. Berberich ihr ganzes Können zum Besten gaben, brachte so manches Herz in Aufruhr. Das darauffolgende Trauerspiel in fünf Aufzügen „Ugolino und seine Kinder" oder „Der Tod im Hungerturm zu Pisa", das sich in der Zeit des 14. Jahrhunderts in Italien abspielte, zeigte recht drastisch die Geschichte der Familie des großen Ugolino Gherardesca. In den Hauptrollen waren erfolgreich beschäftigt G. Berberich, Eduard und Emil Hölzer, E. Mitschele, H. Kieser, E. Kurz sen., E. Kurz jun., H. Mitschele und A. Hermann. Im lustigen Teil des Programms erregten die beiden Theaterstücke „August geht nach Brasilien" und „Ein strammer Junge" wahre Lachsalven. Herr Willi Kastner, der in beiden Stücken die Hauptrollen inne hatte, verstand es, in orkomischer Weise die Zuhörer zu schreienden Lachkrämpfen hinzureißen. Die Herren E. Hölzer und A. Hölzer trugen noch zu dem großartigen Gelingen bei. Das Publikum zeigte sich auch in Form von lautem Beifall ausgiebig dankbar. Es kann somit gesagt werden, daß sich der ausgesprochene Wunsch des 1. Vors. zur Genüge erfüllt hat und die Anwesenden eine angenehme Erinnerung mit nach Hause nahmen. Möge der Gesangverein „Sängerbund", K.-Rintheim, in seiner bisherigen Laufbahn weiterfahren.

Vereins-Wochen-Anzeiger

Für Vereine ermäßigter Zeilenpreis.

Mittwoch, den 31. Dezember 1930:

Musikverein Harmonie. 8 Uhr in der Festhalle: Große Silvesterfeier.

Gesangverein Fidelia. 8 Uhr im Künstlerhaus: Silvesterball.

Donnerstag, den 1. Januar 1931:

Verein der Rheinpfälzer. 5 Uhr im Palmengarten: Weihnachtsfeier mit Ball.

Die Karlsruher Vereins-Zeitung der Badischen Presse ist für alle Vereine die einfachste, zweckmässigste und billigste Art zur schnellen Mitglieder-Benachrichtigung.

Die Feier des Gesangvereins Junker & Ruh

fand am 20. Dezember im vollbesetzten Saal des Kühlen Krug statt. Als Einleitung wurde durch den stattlichen Männerchor unter der sicheren Stabführung von Chormeister Franz Müller „Weihnachtsglocken" von Sonnet formvollendet zu Gehör gebracht. Spontaner Beifall dankte dem Chormeister und den Sängern für das Gebotene. Der 1. Vorsitzende, Herr Philipp Schulz, begrüßte hierauf die erschienenen Gäste und besonders die Herren von der Direktion der Firma Junker u. Ruh mit Familien. Das Melodram „Klein Elschens Weihnachtstraum" wurde von Herrn J. Henninger sehr wirkungsvoll vorgetragen. Als Glanzstück des Abends folgte das Theater „Ehre und Weihnachtsfrieden", Schauspiel in 2 Akten von Siber. Die Darsteller waren: Frl. Gretel Glaßner, Frl. Mina Braun, die Herren W. Steinbach, Kurt Hunger, Erwin Richter, Ernst Boche, Wilh. Kaiser und Karl Licht. Das Stück wurde von den Beteiligten lebenswahr gespielt. Die Spielleitung lag in den bewährten Händen des Mitgliedes vom Vergnügungsrat Herrn Karl Schleifer. In der zweiten Abteilung wurde zunächst der Chor „Hoch empor" von Curti durch die Sänger sehr schön vorgetragen. Als Kunst- und Schnellmaler zeigte sich Herr E. Löffler von seiner besten Seite. Die bekannten Komponisten Beethoven, Mozart, Schubert, R. Wagner und Joh. Strauß erschienen nacheinander aus freier Hand gemalt. Zum Schluß malte Herr Löffler eine Landschaft mit den Junker u. Ruh-Werken. Als Musikalclown erregte das Vereinsmitglied Herr Hans Martini bei den Zuhörern wahre Lachsalven. Als Schlußnummer wurde durch den Männerchor der Straußwalzer „Wein, Weib und Gesang" mit Orchesterbegleitung der Kapelle Schwab, unter Direktion von Franz Müller, sehr wirkungsvoll zu Gehör gebracht, so daß das Werk zumteil wiederholt werden mußte.

Der 1. Vorsitzende Herr Schulz, nahm hierauf die Ehrung verdienter Mitglieder vor.

Für 10jährige aktive Mitgliedschaft erhielten die Herren Otto Grimm, Karl Krügler, Emil Roth, Gustav Schneider, Artur Wenzel, Willi Wenzel und Otto Weschler den goldenen Sängerring.

Für 25jährige aktive Mitgliedschaft erhielten die Herren Karl Frank und Karl Schleifer die goldene Sängernadel nebst Diplom. Aus dem gleichen Anlaß erhielten die beiden Herren die silberne Bundesnadel des Bad. Sängerbundes.

Für 30jährige Mitgliedschaft wurden die Herren Andreas Trübestein und Stanley Koch unter Ueberreichung einer gerahmten Urkunde zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Da auch inzwischen der schöne Gabentempel geleert war, konnten die Tanzlustigen wohl auf ihre Rechnung kommen. W.B.

Beim Arbeiterbildungsverein.

Wie alle Jahre, konnte der Verein eine Weihnachtsfeier für die kleine Welt veranstalten und, dank reicher Spenden durch Mitglieder und Freunde, die zahlreichen Kinder in reicher Weise beschenken. Diese Bescherung durch das Christkind unter dem brennenden Weihnachtsbaum war durch einige stimmungsvolle musikalische Darbietungen umrahmt. Und zwischen dieser weihnachtlichen Musik las Elisabeth May einige deutsche Märchen im herzlichen Plauderton vor, Märchen, die durch Lichtbilder veranschaulicht wurden. Die daran angeschlossene Weihnachtsfeier des Vereins brachte eine reichhaltige Vortragsfolge; der stattliche Männerchor sang unter der Führung von Franz Müller einige Weihnachtslieder sehr klangschön, sehr stimmungsvoll. Die Konzertsängerin Irene Abele hatte gleichfalls ihre Lieder der Bedeutung der Stunde angepaßt; neben Peter Cornelius sang sie zwei Lieder des Karlsruher Komponisten Hermann Knierer, fein empfundene Liedlyrik, die in ihrer Offenheit sofort den Weg in alle Herzen fand. Die Sängerin konnte für dieser Lieder eine wohlgeschulte, klangreiche Stimme mit ebensoviel Sicherheit wie musikalischem Empfinden einsetzen und erhielt für die wunderschönen Darbietungen reichen Beifall. Hermann Knierer war ihr ein sorgsamer Begleiter. Elisabeth May erfreute die Hörer mit einem Melodram, da sie, von Hermann May am Flügel begleitet, in packender Weise vorzutragen wußte. Der zweite Teil des Abends brachte zwei weihnachtliche Theaterstücke. Sie wurden von den Damen Schaible, Klein, Bauer, Riedling und Geier und den Herren Seiler, Reichert, Seifermann, Bauer, Link, Schmitt, Wirth, Raber, Breinlinger und Schneider unter der Leitung von Heinrich Roth und Herbert Scholler vorzüglich gespielt und ernteten den einmütigen Dank der außerordentlich zahlreich erschienenen Mitglieder.

Bei den Straßenbahnern.

Es waren weihevolle Stunden, die die Weihnachtsfeier des Straßenbahner-Vereins (Verband der Gemeindebeamten Badens, e. V. — Ortsgruppe Karlsruhe Fachgruppe Verkehr —) bot. Schon vor Beginn der Feier, der am Nachmittag eine Kinderbescherung vorausging, war der große Saal zu den „Drei Linden", Mühlburg, bis auf den letzten Platz besetzt. Mit dieser Feier war eine Ehrung der Jubilare K. Walther, W. Thalmann, J. Scheurer und J. Mayer für 25-jährige treue Dienstzeit verbunden, denen von ihren Kollegen je ein praktisches Geschenk überreicht wurde. Das wirkungsvolle Programm wickelte sich störungslos, die Zuhörer immer wieder in seinen Bann ziehend, ab. Nach einigen Eröffnungsmärschen und Weihnachtsstücken der Musikkapelle folgte ein Weihnachtsprolog, vorgetragen von G. Tritzler und E. Strauß, begleitet auf der Zither von E. und B. Held, dem sich der gemeinsame Gesang eines Weihnachtsliedes anschloß. Die Festansprache des Herrn Bernlehr, die bei allen Zuhörern die weihevolle Weihnachtsstimmung noch erhöhte, wurde mit reichem Beifall aufgenommen. Bei der Begrüßung hob der 1. Vorsitzende, Herr Walther, besonders den guten Besuch der Mitglieder hervor, mit dem Hinweis, daß es doch gerade bei den Straßenbahnern die dienstlichen Verhältnisse nicht immer erlauben, bei einer solchen Veranstaltung so zahlreich vertreten zu sein. U. a. konnte er auch Herrn Böhringer begrüßen, der im Laufe des Abends auch einige sinnige Worte an die Versammelten richtete.

Da der Verein über gute, dramatische Kräfte verfügt, konnte er mit drei Theaterstücken an die Oeffentlichkeit treten. Hier sei besonders der bewährten Leitung des Herrn Thiele gedacht, unter dessen Regie sämtliche Stücke einstudiert wurden. Als erstes zeigte „Stille Nacht, heilige Nacht" — ein wirklich inniges Theaterstück —, wie unser schönstes Weihnachtslied entstand. Die Mitwirkenden, Frl. H. Schweizer, die Herren Strauß und Berger, G. Tritzler und G. Strauß, verstanden es, dem Stücke die richtige Weihe zu verleihen. Das nächste Stück, das etwas heiteren Charakter hatte und durch die richtige Würze der Mitwirkenden einige Lachsalven hervorrief, erntete nicht minder starken Beifall. Hier waren es besonders die Damen Strauß, Tritzler, Seider, E. Schweizer, die Herren Wolfard, Berger, Kappler, Morlock, die „Ein dreifaches, glückliches Weihnachtsfest" zum besten gaben. Als drittes Theaterstück stieg ein ausgesprochenes Lustspiel „Der Onkel aus Honolulu", das die Lachmuskeln der Zuhörer besonders in Anspruch nahm. Hier war es vor allem Herr Kappler, der als urgelungener Landstreicher die schlimmsten Situationen hervorrief. Nicht vergessen seien die Damen J. Höger, Götz, die Herren Berger, Wemlinger, Strauß, Wolfard, die nicht weniger zum Gelingen des Stückes beigetragen haben. Die Einlagen wurden bestritten durch Zithervorträge unter der Leitung von Herrn Held und Kuplets, vorgetragen von Herrn Strauß, begleitet am Klavier durch Herrn Huber. Am Schlusse des Programmes stand eine Burleske von den Herren Kappler und Berger „Hilfe, eine Maus", die der ganzen Feier einen lustigen Abschluß gab. Der reichhaltige Gabentisch verhalf manchem, sehr schöne Geschenke mit nach Hause zu nehmen. Ein gemütliches Tänzchen hielt die Teilnehmer der wohlgelungenen Weihnachtsfeier noch lange in froher Stimmung beisammen.

A. W.

Das Sänger-Quartett Karlsruhe-Süd

hielt am Sonntag, den 21. Dezember 1930, in seinem Lokal zum „Barbarossa" seine diesjährige Weihnachtsfeier ab. Eingeleitet durch den ansprechenden Männerchor „Horch die Weihnachtsglocken klingen" von den Sängern wirkungsvoll vorgetragen, und einem packenden Tongemälde der Hauskapelle. Ein von Ernst Leibrecht verfaßter Prolog wurde von Frl. Aztmann mit Ausdruck vorgetragen. Bei der Begrüßung der zahlreich Erschienenen, wies der 1. Vorsitzende in längerer Ausführung auf das uralte Weihnachtsfest und seinen ewig jungen Zauber hin, ausklingend in dem gemeinsam gesungenen Lied „Stille Nacht, heilige Nacht". Bei der Kinderbescherung gabs frohe Gesichter und viel Freude für die Kleinen. Im weiteren Verlauf des Abends bewies die kleine Sängerschar des Quartetts ihr altbekannt gutes Können. Klangvoll und mit Empfindung kommen die Chöre zu Gehör. Herr Walter Mößner (Tenor) mit seiner sympathischen Stimme und edlem Ton eroberte sofort mit seinen Solis die Herzen der Zuhörer. Die Verlosung des reichgeschmückten Gabentempels war der Schluß der harmonisch verlaufenen Feier.

Im Marineverein.

Am Freitag, den 26. Dezember 1930, veranstaltete der Marineverein Karlsruhe im Restaurant „Löwenrachen" seine diesjährige Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung und Gabenverteilung. Die in der Festfolge aufgeführten Darbietungen wickelten sich in rascher Folge ab; sie wurden von den Kameraden beifällig aufgenommen. Besonders hervorgehoben verdienen der Vortrag von zwei Liedern, „Die Hirten" von Cornelius, und „Weihnachten" von Humperdink, gesungen von Frau Kamerad Gerstner, begleitet von Fräulein Trudel Gerstner, der Tanzreigen, aufgeführt von Damen des Turnvereins Mühlburg, sowie vier lebende Bilder mit Text „Des Seemanns Weihnacht", ausgeführt von Herrn Neubacher, Frau E. Berger, und Herrn Buttmi, sowie dem Sprecher, Herrn Schmitthenner. In ergreifender Weise sind die Bilder, die ein hartes Seemannslos zeigten, dargestellt worden. Auch den musikalischen Darbietungen sei an dieser Stelle gedacht. Reicher Beifall lohnte auch diese Ausführenden, welche zum Gelingen der Feier in hervorragender Weise beigetragen haben. Die anschließende Gabenverteilung an die Mitglieder, wobei jeder Kamerad sein ihm zugedachtes Geschenk erhielt, löste bei allen Teilnehmern besondere Anerkennung aus.

Geben Sie heute noch Ihren Glückwunsch-Anzeigen für die Neujahr-Ausgabe der Badischen Presse auf. Ruf-Nummern 4050–4054.

Anzeigen bis spätestens heute nachmittag 5 Uhr erbeten.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Opposition bei Gebr. Stollwerck.

Köln, 30. Dez. **(Eigenbericht.)** In der GV. der Gebr. Stollwerck A.-G. in Köln wurde nach stundenlanger Debatte der Antrag der Opposition unter Kürzung der auf Waren- und Debitorenkonto verbuchten stillen Reserven um 300 000 RM., die Dividende auf 7 Prozent zu erhöhen, mit 269 894 Stimmen gegen 28 430 Stimmen abgelehnt. Der Antrag auf Einsetzung einer Revisionskommission zur Prüfung der Verrechnung der Amerikafreigabegelder verfiel mit 278 768 Stimmen gegen 12 852 Stimmen der Ablehnung. Im gleichen Stimmenverhältnis wurde der Abschluß mit der Dividende von 5 Prozent genehmigt. Die Entlastung der Verwaltung wurde gegen 1 050 Stimmen ausgesprochen. Gegen sämtliche Beschlüsse wurde seitens des Oppositionsführers Rechtsanwalt Dr. Eisner und eines weiteren Aktionärs Protest zum Protokoll gegeben.

Die Verwaltung gab zu Beginn der Versammlung eine ausführliche Erklärung ab, in der zunächst hervorgehoben wird, daß der Dividendenvorschlag in voller Uebereinstimmung aller Beteiligten festgesetzt worden sei. Maßgebend für die Reduktion war, daß der Bruttoüberschuß bei etwa gleichen Handlungsunkosten um etwa 700 000 RM. hinter dem des Vorjahrs zurückgeblieben sei, was sich aus dem um 5 Prozent verringerten Umsatz, erhöhten Großabnehmerrabatten und der infolge der Abwanderung der Nachfrage nach billigeren Waren verringerten Verdienstspanne erkläre. Das Amerikaguthaben habe mit dem noch zur Verfügung gebliebenen Betrag von rund 3.6 Mill. RM. zu Abschreibungen auf Beteiligungen, Maschinen und Gebäude, sowie durch Rückstellung auf Waren und Debitoren Verwendung gefunden. Der Rest habe zur Verstärkung der Betriebsmittel und zur Ausdehnung der Werbearbeit gedient. Letzterem sei es zu danken, daß die Umsätze nicht stärker zurückgegangen seien. Ueber die in Amerika zurückbehaltenen 20 Prozent des Guthabens, das nicht zu Buch stehe, sei eine genaue Abrechnung immer noch nicht erfolgt. Die Transaktion mit dem Reichardt-Konzern ermöglichte ohne wesentliche Erweiterung der Fabrikationsanlagen eine Umsatzsteigerung von 40—50 Prozent, für die die Schaffung langfristiger größerer Betriebsmittel notwendig gewesen sei. Die Ueberführung der Reichardt-Kundschaft habe sich in dem erhofften Umfang verwirklicht. Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr seien ungeklärt. Man werde versuchen, der durch gedrückte Verkaufspreise und außerordentlich starken Wettbewerb gekennzeichneten Lage durch weiteren Kostenabbau Herr zu werden.

Die Opposition vertrat den Standpunkt, daß der Amerikaerlös für die Aktionäre praktisch verschwunden sei. Die konjunkturelle Verschlechterung der Rohstoff- und Verkaufspreise dürfe nicht zu Lasten der Aktionäre gehen. Von Verwaltungsseite wurde noch betont, daß die geschäftliche Entwickelung im laufenden Jahr nicht so gut wie früher gewesen sei. Das Weihnachtsgeschäft weise einen Rückgang um etwa 10 bis 12 Prozent, das Ostergeschäft um etwa 15—16 Prozent aus.

Horchwerke.

Kapitalzusammenlegung 10 : 1.

Leipzig, 30. Dez. **(Eigenbericht.)** In der ao.GV. der Horch-Werke A.-G. in Zwickau wurde entgegen dem Antrag der Verwaltung auf Zusammenlegung des Stammaktienkapitals im Verhältnis von 4:1 auf Antrag eines Aktionärs, der 2.8 Millionen des AK. vertrat, beschlossen, das Stammkapital von 5 Mill. RM. im Verhältnis von 10:1 zusammenzulegen und unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechtes um 3 Millionen RM. durch Ausgabe von ab 1. Januar 1931 dividendenberechtigten sechsprozentigen Inhaber-Vorzugsaktien wieder zu erhöhen. Die entsprechenden Satzungsänderungen wurden genehmigt. Der opponierende Aktionär gab Protest zu Protokoll.

In der Begründung der Verwaltung für ihre Vorschläge heißt es u. a., daß zwar der prozentuale Anteil am Inlandgeschäft in der Horchwagen-Klasse laufend gesteigert und der Exportumsatz auch absolut recht erheblich erhöht werden konnte, jedoch der Gesamtumsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr um rund ein Drittel gegenüber dem vorhergehenden zurückgeblieben sei. Da der Unkostenetat dieser Entwicklung nicht im gleichen Tempo und Ausmaß angepaßt werden konnte, der scharfe Konkurrenzkampf der ausländischen Marken auf dem deutschen Markt sich verschärfte und auch Debitorenverluste unvermeidbar waren, werde das Geschäftsjahr mit einem erheblichen Verlust abschließen. Darüber hinaus erschien eine den Wirtschaftsverhältnissen entsprechende Aenderung der Verwertung der Lagervorräte **angebracht.**

Kohlenstreik in Süd-Wales?

H. **London,** 30. Dez. **(Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Der Schlichtungsausschuß der englischen Kohlenindustrie hat zu den in Südwales schwebenden Lohndifferenzen einen Schiedsspruch gefällt, der [illegible] von den Grubenbesitzern und den Bergarbeitern dieses wichtigen Kohlendistrikts angenommen oder abgelehnt werden muß. Der Schiedsrichter schlägt eine über drei Monate lautende Vereinbarung vor, wonach 45 Stunden in der Woche und 90 Stunden in 14 Tagen zu 12 Arbeitstagen gearbeitet werden soll. Die Basis des 7½ Stundentages wird also eingehalten. Es ist durchaus ungewiß, wie sich die beiden Parteien zu der Frage stellen werden und mit einem Streik, der 250 000 Arbeiter treffen würde, ist immerhin zu rechnen.

In einer Anzahl kleinerer Distrikte wurde bereits eine Regelung erzielt. Dagegen ist die Lage in Schottland noch ungeklärt. Bergbauminister Shinwell ist dort zur Zeit anwesend, um zwischen den Parteien zu vermitteln.

Ergebnislose Lohnverhandlungen im Ruhrbergbau.

Essen, 30. Dez. **(Eigenbericht.)** Die zwischen Zechenverband und Bergarbeiterverbänden unter dem Vorsitz von Prof. Brahn geführten Lohnverhandlungen sind ergebnislos verlaufen. Damit ist das eingeleitete Schlichtungsverfahren gescheitert und es tritt am 1. Januar 1931 hinsichtlich der Lohnregelung im Ruhrbergbau ein tarifloser Zustand ein. Die Zechen sind deshalb gezwungen, ihren Belegschaften zum nächstmöglichen Termin, also zum 15. Januar, zwecks angemessener Senkung der Löhne zu kündigen.

Fuchs Waggon Heidelberg.

Frankfurt, 30. Dez. **(Eigenbericht.)** Die H. Fuchs Waggonfabrik A.-G. in Heidelberg soll, wie hier verlautet, 1929/30 einen Ueberschuß von rund 130 000 RM. erzielt haben, woraus die Dividendenzahlung mit 5 Prozent auf 2 Mill. RM. AK. aufgenommen werden soll. Bisher bestand allerdings in Verwaltungskreisen noch die Absicht, von einer Dividendenausschüttung abzusehen.

Metallgesellschaft-Dividende 5 Prozent.

Frankfurt, 30. Dez. **(Eigenbericht.)** Im Hinblick auf die allgemeine wirtschaftliche Lage hat der Vorstand der Metallgesellschaft in Frankfurt am Main der am 7. Januar vorgesehenen Bilanzsitzung des Aufsichtsrats eine von 8 auf 5 Prozent ermäßigte Dividende vorgeschlagen, nachdem er noch vor einigen Monaten mit einer Ermäßigung von 2 Prozent glaubte auskommen zu können.

Konkurs Röhr Auto A.-G.

Frankfurt, 30. Dez. **(Eigenbericht.)** Ueber die Röhr Auto A.-G. wurde nach uns gewordenen Informationen soeben das Konkursverfahren eröffnet, nachdem die Verhandlungen mit einer ausländischen Automobilgruppe zur Fortführung der Werke gescheitert sind. Daher war auch das gerichtliche Vergleichsverfahren nicht mehr möglich. Die Konkursquote bei Röhr kann nur als sehr gering, jedenfalls unter 10 Prozent angenommen werden.

Fusion in der elsässischen Textilindustrie.

Die Konzentrationsbewegung in der elsässischen Textilindustrie hat einen weiteren Schritt gemacht durch die dieser Tage beschlossenen Fusion der Stoffdruckerei Heilmann u. Co., Mülhausen, mit den vorzugsweise auf Färberei eingestellten Etablissements Schaefer u. Cie., Mülhausen-Pfastatt, die dieser Tage von den Aktionären der Heilmann-Gesellschaft in einer a.-o. G.-V. gutgeheißen wurde. Die Etablissements Schaeffer u. Cie., die früher schon auch die Stoffdruckerei Frères Koechlin und die Société des Blanchiments d'Alsace in sich aufgenommen hatten, übten seit mehreren Jahren schon die Kontrolle über die Heilmann-Gesellschaft aus, so daß die jetzt vollzogene Fusion nicht überraschend kommt. Dagegen stellt sich die Mitteilung als irrtümlich heraus, daß diese Konzentrationsbewegung auch zu einem vollständigen Aufgehen in der bedeutenden Société Alsacienne de Blanc et d'Impression Groß-Roman führen werde. Eine Verbindung zwischen dieser Firma und den Etablissements Schäfer besteht dadurch, daß diese letzten an der mit jener Firma eng verschwisterten Manufacture d'Impression Groß-Roman mit einem starken Aktienpaket beteiligt sind.

*

Liquidationskurse. In der Liste der Liquidationskurse ist zu ergänzen: Elektr. Lieferungen mit 94.

Süddeutsche Zucker-A.-G. (Mannheim H.) Dem Antrag eines Aktionärs entsprechend, hat die Gesellschaft nachträglich auf die Tagesordnung der G.-V. zum 9. Januar noch den Punkt: „Zuwahlen zum Aufsichtsrat" gesetzt.

Park- und Bürgerbräu A.-G., Zweibrücken. Das am 30. September 1930 abgelaufene Geschäftsjahr schließt mit einem Bruttogewinn von 501 670 (516 687) RM. ab. Die ordentlichen Abschreibungen erfordern 212 548 (264 666) RM., sodaß 289 122 (252 021) RM. Reingewinn verbleiben. Hieraus sollen 10 350 (16 500) RM. an die gesetzliche Reserve, 20 000 (120 000) RM. der Rücklage für zweifelhafte Forderungen, 11 000 (10 200) RM. dem Pferdeselbstversicherungskonto, 123 000 (76 000) RM. für Sonderabschreibungen zugewiesen bzw. verwendet worden, die Stammaktien erhalten insgesamt wieder 8 Prozent Dividende, der Rest von 67 566 (58 274) RM. wird vorgetragen. Der Betriebserlös ist von 5 492 290 auf 5 150 797 RM. zurückgegangen. Andererseits erforderten Produktionskosten 1 598 278 (1 980 540), Betriebs- und Vertriebskosten 1 619 720 (1 645 389), Steuern einschl. Biersteuer 1 431 129 (1 349 674) RM. G.-V. am 12. Januar in Mannheim.

Pfalzbrauerei vorm. Geisel u. Mohr AG., Neustadt a. d. H. In der GV. am Montag wurden die Regularien erledigt. Im laufenden Jahr habe sich die ungünstige Wirtschaftslage weiter fortgesetzt, doch hoffe die Gesellschaft, die sich auf die veränderten Verhältnisse eingestellt habe, trotz aller zur Zeit bestehenden Schwierigkeiten, auf eine voranschreitende Entwicklung des Unternehmens. Der Rohgewinn belief sich auf 25 157 RM. (i. V. Biererlöse usw. 441 799, Generalunkosten 409 611 RM.) Nach 19 297 (18 494) RM. Abschreibungen verbleibt einschl. 2443 (1464) RM. Vortrag ein Reingewinn von 8304 (18 444) RM., aus dem die gesetzliche Reserve wieder mit 3000 RM., der Delkrederefonds mit 2837 (4000) RM. dotiert werden soll, während 2466 RM. zum Vortrag verbleiben. Eine Dividende auf das Aktienkapital von 300 000 RM gelangt in diesem Jahre nicht zur Ausschüttung (i. V. 3 Prozent).

Aus der elsässischen Industrie. Die Société des Constructions Mécaniques Comessa in Straßburg-Schiltigheim schließt das Geschäftsjahr 1929 bis 1930 nach Zuweisung von 1 418 263 Frcs. an den Tilgungsfonds mit einem Reingewinn von 32 705 Frcs. ab, **der zur Tilgung der Verlustvorträge** verwendet wird. Die von dem Unternehmen zu entrichtende Umsatzsteuer hatte eine Steigerung um 75 Prozent erfahren und stieg auf 31 757 354 Frcs. Eine Dividende gelangt wiederum nicht zur Ausschüttung.

Etablissements Dollfus, Mieg u. Cie., Mülhausen (Elsaß). Die Zwischendividende wird laut SWD. wieder wie i. V. mit 40 Frcs. ausgeschüttet werden. Gerüchte, wonach eine Ermäßigung auf 36 Frcs. geplant sei, fänden keine Bestätigung.

A.-G. für Bandfabrikation — Basel in Liquidation. Freiburg B.). Eine a.-o. G.-V. der Aktionäre der Gesellschaft für Bandfabrikation in Liquidation stimmte dem Nachlaßvertrag einmütig zu, dessen Hauptgrundlage die Abtretung aller Aktiven der Gesellschaft in der Schweiz und im Auslande an die Gläubiger bildet. Die Gläubiger verzichten auf jede Zwangsexekution gegen die Gesellschaft und begnügen sich unter gewissen Vorbehalten mit der Liquidationsquote. Es wurde eine Reduktion des Aktienkapitals von 5 Millionen auf 10 000 Franken beschlossen. Die Reduktion erfolgt auf einen Franken pro Aktie.

Chem. Fabrik Goldenberg, Wiesbaden (Mannheim swd.) Die in der letzten G.-V. von der Opposition beanstandeten 105 000 RM. Vorzugsaktien sind jetzt zu 120 000 RM. zurückgezahlt worden. Die Mehrheit der noch bestehenden Stammaktien liegt bei der Opposition. Für Ende Februar erwartet man eine erste Teilausschüttung an die Aktionäre, zumal der Vergleich mit der Unicheco durch Verzicht der gegenwärtigen Ansprüche und durch Rückgabe des Goldenberg-Aktienpaketes der Unicheco an Goldenberg zustande kam. Schließlich wurde auch vom Reichsgericht die zum Michelkonzern gehörende Chemische A.-G., Wiesbaden, zur Zahlung von 100 000 RM. an Goldenberg verurteilt.

Fristverlängerung des Gesetzes über die Hopfenherkunftsbezeichnung. Auf Grund des Artikels 2 §3 der Verordnung über das Inkrafttreten des Gesetzes über die Herkunftsbezeichnung des Hopfens vom 28. Mai 1930 wird bestimmt, daß die Frist in Artikel 2 § 1 Nr. 2 der genannten Verordnung um 6 Monate verlängert wird.

Schiedsspruch in der sächsischen Metallindustrie. Im Lohnstreit in der sächsischen Metallindustrie wurde am Montag abend ein Schiedsspruch gefällt, nach dem die Löhne der Lohnarbeiter um ungefähr 4 v. H., die der Akkordarbeiter um ungefähr 5 v. H. gesenkt werden. Der Schiedsspruch gilt vom 2. Januar bis 31. Mai 1931. Die Erklärungsfrist läuft am 5. Januar ab.

Fusion Charbonnage de la Haye—Charbonnage Horloz. (Brüssel). Die seit langem geplante Fusion der Charbonnage de la Haye mit der Charbonnage Horloz ist zustande gekommen. Die Charbonnage de la Haye wird eine 6prozentige Obligationsanleihe von 15 Mill. Fr. aufnehmen, eingeteilt in Stücke zu je 1000 Fr. Für je eine Horloz-Aktie soll eine Obligation gegeben werden.

Lohnsenkung in der württembergischen Metallindustrie. (DZ. Stuttgart.) Die Schlichtungskammer fällte für die gesamte württembergische Metallindustrie einen Schiedsspruch, wonach von der ersten Lohnwoche im Januar 1931 ab die Tariflöhne um 5 Prozent und die Akkordsätze um 6 Prozent gesenkt werden.

Lohnherabsetzung in der württembergischen Textilindustrie. (WTB. Stuttgart.) Der Arbeitgeberverband der württembergischen Textilindustrie hat beschlossen, ab 12. Januar die Löhne durchschnittlich um 10 Prozent zu kürzen. Alle Arbeiter und Arbeiterinnen müssen sich, nach einem Anschlag der Textilindustriellen, mit der Verkürzung einverstanden erklären, andernfalls haben sie sich als gekündigt zu betrachten. Seit 1929 besteht in der württembergischen Textilindustrie ein tarifloser Zustand.

Aktienindex.

Berlin, 30. Dez. **(Funkspruch.)** Der vom Statistischen Reichsamt errechnete Aktienindex (1924/26 gleich 100) stellt sich für die Woche vom 22. bis 27. Dezember 1930 auf 85.0 gegenüber 85.8 in der Vorwoche, und zwar in der Gruppe Bergbau und Schwerindustrie auf 78.9 (79.6), Gruppe verarbeitende Industrie auf 74.4 (75.0) und Gruppe Handel und Verkehr auf 109.0 (110.0).

Lebenshaltungskostenindex.

Berlin, 30. Dez. **(Funkspruch.)** Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und sonstiger Bedarf) beläuft sich nach den Feststellungen des Statist. Reichsamts für den Durchschnitt Dezember 1930 auf 141.6 gegenüber 143.5 im Vormonat. Sie ist somit um 1.3 Prozent zurückgegangen. An dem Rückgang sind alle Bedarfsgruppen außer der Wohnung beteiligt, und zwar sind zurückgegangen die Indexziffer für Ernährung um 2.0 Prozent auf 134.8, für Heizung und Beleuchtung um 0.9 auf 151.1, für Bekleidung um 3.1 Prozent auf 149.8, für sonstigen Bedarf um 0.5 Prozent auf 188.8. Die Indexziffer für Wohnung ist um 0.5 Prozent auf 131.3 gestiegen. Von den Untergruppen der Ernährung haben nur die Eier im Monat im Preise angezogen.

Leicht erholt.

Frankfurt, 30. Dez. **(Eigenbericht.)** Die Abendbörse zeigte bei stillem Geschäft leicht erholte Kurse, wobei wieder die Versuche mitspielten, für Bilanzzwecke Kurserhöhungen herbeizuführen. J.-G. Farben eröffneten noch ½ Prozent über Berliner Schluß. Kräftig erholt waren auch Deutsche Linoleum, die 2.75 Prozent anziehen konnten. Am Kunstseidemarkt Aku 2 Prozent gebessert. Auch Kaliwerte stärker erholt. Im Verlauf blieb die Haltung behauptet. Farben schlossen 123¾ Prozent.

Anleihen: Altbesitz 51.90, Neubesitz 5.20, 4 Prozent Dt. Schutzgebiete 1.50.

Bankaktien: Barmer Bankverein 100.25, Bay. Hyp. u. Wechselb. 128, Commerz- u. Privatbank 109.5, Darmst. u. Nationalbank 145, DD-Bank 108.5, Dresdner Bank 109.5, Reichsbank 227.25, Oesterr. Credit 27.40.

Bergwerksaktien: Buderus 48, Gelsenkirchen 80.5, Harpener 73, Ilse Berg 168, Kali Aschersleben 26, Westeregeln 131, Klöcknerwerke 54.5, Mannesmannröhren 61.25, Phönix Bergb. 56, Rhein. Braunkohlen 146, Rhein-Stahl 66.5, Ver. Königs- u. Laurahütte 34.5, Ver. Stahlwerke 56.5.

Transportwerte: Hamb. Amerik. Paketf. 62.75, Nordd. Lloyd 62.5.

Industrieaktien: AEG. Stammaktien 91.5, Aku 45, Daimler Motor 21.5, Dt. Linoleumwerke 90.25, J.-G. Farben 123.75, Felten u. Guilleaume 78, Frankf. Maschinen 14.9, Gesfürel 89, Goldschmidt Th. 37.25, Holzmann 70, Lahmeyer 114.5, Metallgesellschaft 72.5, Rütgerswerke 44.5, Siemens u. Halske 143.5.

Newyorker Börse.

Newyork, 30. Dez. **(Funkspruch.)** Zum Beginn der heutigen Börse waren nur kleine Kursveränderungen gegen gestern festzustellen, die Grundstimmung war jedoch trotz einer leichten Unregelmäßigkeit in der Kursgestaltung unverkennbar freundlicher. Im Verlauf trat dann auf der ganzen Linie eine Besserung um 1—3 Dollar ein. Western Union Telegraph zogen um 6, Allied Chemical um 5 Dollar an. Auch Eisenbahnen tendierten heute fester, besonders die östlichen Linien hatten größere Steigerungen (zwischen 6 und 8 Dollar) zu verzeichnen, da die Nachrichten über die Einigung, betreffend die Konsolidierung der Ostbahnen stimulierten. Man nimmt an, daß dies der erste Schritt zu einer Reorganisation des Eisenbahnwesens im ganzen Lande ist.

Die Befestigungen der Eisenbahnen wirkten sich nachmittags auch auf die übrigen Marktgebiete aus. Industriewerte und Public Utilities verkehrten in freundlicher Haltung. Hier regten die günstigeren Nachrichten aus der Stahlindustrie an. Kupferisbares profitierten vom Anziehen der Kupferpreise.

In der letzten Börsenstunde setzten sich die überstürzten Deckungen der Baissiers in Eisenbahnen zunächst weiter fort, dann kam es auf umfangreiche Gewinnmitnahmen zu Rückschlägen von 1—3 Dollar. Public Utilities fielen durch hervorragend feste Veranlagung auf. Die Börse schloß in sehr fester Haltung. Tagesgeld stellte sich heute auf 3½ Proz.

Pariser Börse.

WTB. **Paris,** 30. Dez. **(Funkspruch.)**
Schlußkurse in Francs je Stück.

Anleihen:		29. 12.	30. 12.
3 frz Rte.	6)	85.30	85.45
5 do. 15/16	6)	101.00	101.07
4 do. 17	6)	101.63	101.65
4 do. 18	6)	101.15	101.80
6 do. 20	6)	100.75	101.15
6 do. 27	6)	104.75	105.10
Terminmarkt:			
Bqu. d. France	1)	178.25	179.10
„ Nat. Créd.	3)	1200	1214
„ de Paris	3)	2145	2155
„ Union	3)	1275	1260
Cpt. Lyon-Al	5)	669	660
Créd Comm.	3)	1135	1140
„ Lyonn.	3)	2520	2480
„ Mobilier	3)	615	610
Suez-Kana	5)	163.75	164.80
Ch. d. F. Est	3)	1041	1028
do. Lyon	3)	1541	1511
do. Midi	3)	1205	1205
do. Nord	4)	2155	2130
do. Orléans	3)	1396	1395

		29. 12.	30. 12.
Métropolit.	5)	1135	1154
Distr. d'El.	5)	2100	2105
Cie. Gén. El.	3)	25[illegible]	2510
EnElLitMéd	3)	[illegible]070	1070
do. du Nord	5)	866	855
Thoms Hst.	3)	550	550
Courrières	6)	1155	1157
Lens	6)	870	868
Kuhlmann	5)	626	633
Phos Gafsa	6)	585	585
Charg. Réun.	3)	461	455
C. Transatl.	2)	499	498
Air Liq.	6)	1105	1105
Citroen B	3)	548	563
Peugeot	3)	305	323
Un. Europ.	3)	1001	1000
Russe Cs.	3)	425	410
4 Türk. un.	3)	4125	3955
5 do 14	3)	3070	2950
Wag. Lits	3)	305	305
Rio Tinto	9)	3460	3485

Kassamarkt:		29. 12.	30. 12.
Soc. Gn. Als	3)	1350	1340
Appl. Indust.	6)	505†	518
Elect Paris	5)	1100	1135
En. El. Ctr.	3)	1060	1055
En Indstr.	6)	391	396
Est Lum.	6)	790	793
Forc. Mot. H.-Rh.	3)	993	985
Ind. Elec.	3)	1025	1020
Dollf. Mieg.	3)	6800	6600
Ac. Longwy	3)	1220	1215
Ac. Marine	3)	880	887
Den. Anzin	3)	1975	2010
Creusot	4)	1580	1675
Soie Artf.	6)		
Mess. Marit.	5)	189	189
Gr Moul Paris	10)	—	190
Harpener	7)	—	2690
excl. Dividende			

† excl

Nennwert der Stücke: 1) 1000 Fr., 2) 600 Fr., 3) 500 Fr., 4) 400 Fr., 5) 250 Fr., 6) 100 Fr., 7) 600 Fr., 8) 100 Belg. Fr., 9) 5 Pfd. Sterl., 10) 200 Fr.

Londoner Börse.

London, 30 Dez. (Funkspruch) Schlußkurse.

	29.12.	30.12		29.12.	30.12		29.12.	30.12.
Engl. Cs. 2½ 1)	57⅜	57⅞	De Beers D. 1)	4 1/16	4½	Brit. Cel Od. 2)	7 6	7 6
5½ Younga. 1)	69¾	69¾	R. Tint. Ord 1)	28	28¼	Courtaulds 1)	37/6	37/6
4 Türk. Unif. 1)	8	8	Mex Eagle C 2)	10½	7/1[illegible]	Glanzstoff 1)	½	½
Can Pacific 1)	39½	39¾	Royal Dutch 1)	23½	23¾	Swed. Match 2)	13¾	13½
Braz Tract. 1)	20⅞	21⅛	Shell Trans. 1)	3 9/16	3⅝	Krg. & Toll 1)	21⅞	21⅝
Inter. Nickel 1)	14¾	15	Columbia O. 1)	1 11/16	1 11/16	Imp. Chem 2)	17/9	18
Schw Kugel. 1)	9¾	9¾	Gramoph O. 1)	1¾	1¾	Int. Holdgs. 3)	2⅜	2¼
East Rand 2)	8	7/9	Polyphon 1)	1⅜	1⅜	Mex. Light 3)	42½	42½
						Mex. Tramw 3)	7	7

1) = Pfd. Sterling, 2) = sh, 3) Dollar. †excl.

Metall-Terminnotierungen

Berlin, 30. Dez. **(Funkspruch.)**

	Kupfer			Blei			Zink		
	bez.	Geld	Brief	bez.	Geld	Brief	bez.	Geld	Brief
Dezember	.	87	89		28.5	30	– –	27	28
Januar	—.—	87.5	88	29¼	29	29.5	27.5	27.5	27¾
Februar	—.—	88.5	90	–	„	29¼	–		28.5
März	—.—	90	90.5	–	„	„	28	27¾	28¼
April	—.—		91.5	–	„	„	28¾	28¾	29
Mai	—.—	90.5	„	–	„		.	28.5	29¼
Juni	—.—	„	„	–	„	29.5	–	28¾	
Juli	—.—	„	„	–	„	„	29.5	29¼	29.5
August	—.—		„		29¼	„	—.		29¾
September	—.—	90¾	„	–	„	„	—.—		
Oktober	—.—	91	„		„	„	– –	29.5	30
November	—.—		„	29.5	„	„	30	30	30¼
Tendenz		stetig			stetig			stetig.	

Hamburger Warenmarkt.

Hamburg, 30 Dez. **(Deutscher Kursfunk.)**

Reis: Von draußen liegen neue Nachrichten nicht vor. Am Platz ist die Tendenz im allgemeinen bei normalem Absugsgeschäft und etwas erhöhtem Interesse seitens Zentral-Amerikas weiter stetig. Preisveränderungen sind nicht eingetreten.

Baumwolle: Tendenz stetig. American Universal Standard Middling loco 10.95 Dollarcents per lb. Ostindische Baumwolle: Fine oomra Stand I 3.40 pence per lb., Bremen Klausel II 3.90 pence per lb.

Zucker: Effektivmarkt ruhig bei weiter ermäßigten Forderungen. Tschechische Kristalle Feinkorn prompt 6/6 bis 6/6¾ sh., do. per April-Juni 6/9 sh. und deutsche Kristalle prompt 6/1½ bis 6/2¼ sh. Der Terminmarkt liegt behauptet.

Kaffee: Die vorliegenden Brasilofferten halten sich auf letzter Basis und auch am hiesigen Terminmarkt stellen sich die Notierungen unverändert und bis ¼ Pfennig niedriger. Eine Belebung des Geschäftes erwartet man erst nach Neujahr. Gewaschene Zentralamerikaner haben unveränderte Markt- und Preislage.

Schmalz: Tendenz fest. American Steam-Lard 23¼ Dollar transf. Pure-Lard per vier Kisten, à 25 Kilo, netto diverse Standardmarken 24¼ bis 24¾ Dollar transf. Hamburger Schmalz in Dritteltonnen, Marke „Kreuz", 29.— Dollar transf.

Oele: Der weitere Sturz des Peso bewirkte für Leinöl eine abermalige Ermäßigung und zwar für prompt und per Januar auf 40.50 RM., do. per Februar-April auf 36.75 RM. und per Mai auf 38.— RM. Auch Kokosöl Ceylon ist im Preise ermäßigt und notierte per Januar-Februar 24/10 Lst. per 1000 Kilo. Sonst blieben die Preise unverändert. Leinsaat: La Plata cif. Hamburg per Januar 9.42½ fl. und per Februar-März ebenfalls 9.42½ fl.

Rohkakao: Marktlage weiterhin ruhig. Preisveränderungen sind in keinem Artikel eingetreten. Lediglich Accra Kakao, Haupternte nannte man mit 30/— bis 29/6 sh. für Locoware.

Sonstige Märkte.

Bretten, 30. Dez. **Schweinemarkt.** Zufuhr: 12 Milchschweine zum Preise von 43 RM. pro Paar.

Bühl, 29. Dez. **Schweinemarkt.** Aufgefahren: 213 Ferkel, 4 Läuferschweine. Verkauft wurden 213 Ferkel und 4 Läuferschweine. Der niederste Preis für Ferkel war 30 RM., der mittlere Preis 40 RM., der höchste Preis 50 RM.; für Läuferschweine war der niederste Preis 55 RM., der mittlere Preis 60 RM., der höchste Preis 70 RM. das Paar.

Wesermünde, 29. Dez. **Seefisch-Versteigerung.** Es wurden in Pfennig je Pfund folgende Großhandels-Einkaufspreise für Fische mit Kopf erzielt: **Nordsee:** Kabliau, Größe I 25¼—36¾, Größe III 3—5, Schellfisch, Größe IV 10—16¼, Größe V 7¾—11¾, Wittlinge 5—10½, Seelachs 8¾—10¼, Lengfisch 9½—12½, Knurrhahn 16½—20, Steinbutt, Größe I 165—172, Größe II 157, Größe III 145, Terbutt, Größe I 100—125, Größe II 86—116 — **Island.** Kabliau, Größe I 12½—19¾, Größe II 7¾ bis 9, Seelachs 6½—8¼, Lengfisch 8—10¾, Rotbarsch (Goldbarsch) 20¾ bis 24¾, Rotzunge, Größe II 34—42. — **Barentsee.** Kabliau, Größe I 6—8¾, Größe II 6½—7¾, Schellfisch, Größe I 3½—5, Größe II 4—7¾, Größe III 3—6, Katfisch (Austernfisch) 4½—7¾.

Berlin, 29. Dez. **Hanfbericht.** Infolge der Feiertage ruhte das Geschäft in der Woche vom 23—29. Dezember, wie der Verband Deutscher Hanfindustrieller G. m. b. H. berichtet, auf den Hanfmärkten fast gänzlich. Nur in Jugoslawien wurde eine Befestigung der Preise bei starker Zurückhaltung der Verkäufer festgestellt.

Pforzheim, 30. Dez. **Edelmetallpreise.** Ein Kilo Gold 2814, ein Kilo Silber 45.20—47, ein Gramm Platin 4.50 bezw. 4.35 RM.

London, 30. Dez. **(Drahtbericht.) Metalle. Schluß.** Kupfer: Tendenz willig: Standard p. Kasse 46⅜—46⅝, 3 Monate 46¾—46⅞, Settl. Preis 46¾, Elektrolyt 49¼—50½, best selected 48¼—49¼, Elektrowirebars 50½. — Zinn: Tendenz unregelmäßig: Standard p. Kasse 118—118¼, 3 Monate 119½—119⅝, Settl. Preis 118, Banka 123, Straits 122. — Blei: Tendenz stetig: ausländ. prompt 15⅛, entfernt. Sichten 14 15/16, Settl. Preis 15⅛. — Zink: Tendenz willig: gewöhnl. prompt 13¾, entfernt. Sichten 13 15/16, Settl. Preis 13¾. — Quecksilber 22⅝, Wolframerz 14½.

Ausländische Getreide und Fette.

Rotterdam, 30. Dez. **(Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.): Januar 4.32½ (4.37½), März 4.57½ (4.70), Mai 4.82½ (4.92½), Juli 4.95 (5.10). Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kg.): Januar 82¼ (83½), März 85½ (86¼), Mai 88¼ (88¾), Juli 89¾ (90½).

Liverpool, 30. Dez. **(Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen (100 lb.): Tendenz stetig (willig): Dezember — (—), März 4.2 (4.2), Mai 4.3 (4.3⅛), Juli 4.4⅛ (4.4⅛). — Mais (100 lb.): Tendenz stetig (willig); cif. Plate (480 lb.): Dezember-Januar — (—), Januar-Februar 15 (15.3), Februar-März 15.3 (15.6). — Mehl (280 lb.): Liverpool Straights 21½—22½ (21½—22½), London Weizenmehl 20—25 (20—25). Preise in shilling und pence.

Winnipeg, 30. Dez. **(Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Tendenz fest (willig), Dezember 53⅛ (51⅝), Mai 56 (54⅞), Juli 57⅛ (55⅞). Hafer: Dezember: 23⅞ (26⅛), Mai 27½ (27½), Juli 28⅜ (28⅛). Roggen: Dezember 29¼ (28¾), Mai 31¾ (31¾), Juli 33 (33). Gerste: Dezember 24¼ (24), Mai 26⅝ (26½), Juli 27⅜ (27⅛). Leinsaat: Dezember 90⅜ (91¼), Mai 95¼ (97), Juli 96½ (98¼). Manitoba-Weizen: Loco Northern I 53½ (51¾), II 50½ (48⅞). III 46¼ (44¾).

Buenos Aires, 30. Dez. **(Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Februar 5.62 (5.41), März 5.[illegible] (5.51), Mai 5.88 (5.72). Mais: Januar 3.84 (3.69), Februar 3.97 (3.81), März 4.09 (3.92). Hafer: Februar 3.40 (3.40). Leinsaat: Tendenz stetig (kaum stetig). Januar —.— (—.—). Februar 10.19 (10.02), März 10.19 (10.04).

Rosario, 30. Dez. **(Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Februar 5.40 (5.20), Mais: Januar 3.75 (3.55) Leinsaat: Februar 9.75 (9.80). Wetter: In einigen Gebieten schön, in anderen Klagen über Regenschäden. In Papierpeso, per 100 Kilo.

Chicago, 30. Dez. **(Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Tendenz fest (willig). Dezember 76¾ (76⅞), März 79½—⅝ (79½), Mai 81—⅛ (81⅛—81). Mais: Tendenz fest (willig). Dezember 62¾ (61), März 66¼ (64⅝), Mai 68⅛ (66⅝). Hafer: Tendenz fest (willig). Dezember 31½ (29⅞), März 32¼ (30⅝), Mai 33⅝ (31½). Roggen: Tendenz stetig (willig). Dezember 41 (40½), März 41¼ (40½). Mai 41⅜ (41⅛—41). (Alles in Cents je Bushel).

Chicago, 30. Dez. **(Funkspruch.) Fette. Schluß.** (Vortagskurse in Klammern.) Schmalz: Tendenz unregelmäßig (fest): Januar 880 (872½), März 880 (872½), Mai 895 (880), Dezember 890 (925). Speck loco 1040 (1050), Schmalz loco 890 (925). — Leichte Schweine niedrigster Preis 800 (825), leichte Schweine höchster Preis 825 (850), schwere Schweine niedrigster Preis 710 (740), schwere Schweine höchster Preis 740 (770). Schweinezufuhr in Chicago 53 000 (55 000), Schweinezufuhr im Westen 138 000 (149 000).

Newyork, 30. Dez. **(Funkspruch.) Fette. Schluß.** (Vortagskurse in Klammern.) Schmalz prima Western loco 965 (1000), Schmalz middle Western 950—960 (985—995), Talg spezial extra 4¾ (4¾), Talg, extra loose 4½ (4½), Talg, in Tierces 4⅞ (4⅞).

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

GLORIA

Trotz des großen Erfolges nur noch kurze Zeit

Heute 3½ 5, 7 und 9 Uhr

Der wundervolle spannende Ton-Film

ALRAUNE

mit **Brigitte Helm** und **Albert Bassermann**

Die singenden Babies! Reizender Kurztonfilm.

Morg. 2, 3.40 5.30 7.10 9 Uhr

Phönix-Stadion.

Donnerstag, den 1. Januar 1931 (Neujahrstag), nachmittags ½3 Uhr

F. C. Frankonia — F. C. Phönix

Auto-An- und Abfahrt nur Parkring (Durlacher Tor).

Eintrittspreise: Stehplatz ℳ —.50: Tribüne ℳ 1.—

Sonntag, den 4. Januar 1931

F. C. Pforzheim

Vorverkauf zu ermäßigten Preisen. (6149)

Gasthof zur Rose

am Mühlburger Tor

Gemütl. Familien-Restaurant.

Mäßige Preise.

Entbiete meinen werten Gästen **die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel!**

(6087) A. KÖLE Wwe.

Herzliches Prosit Neujahr

allen meinen werten Gästen und Bekannten.

Mittwoch abend

Silvester-Ball

wozu höflichst einladet

Familie Julius Zieger.

Jeden Sonntag TANZ

Krokodil

am Ludwigsplatz

Grosser Silvester-Rummel

Neujahrsmorgen: Frühschoppen

Abends: Heitere Musik.

Zum Dammerstock

Ettlinger Allee, Nürnbergerstraße 1.

Heute ab 8 Uhr:

Silvester-Konzert.

Badisches Landestheater

Mittwoch, 31. Dezemb. Außer Miete

Die schöne Helena

Komische Oper von Offenbach. Dirigent: Krips. Regie: Brusche.

Mitwirkende: Seiberlich, Winter, Bauer, Burk, Brand, J. Grötzinger, Hospach, Kalnbach, Kiefer, Löser, Rentzwig, Falke, Lindemann, Meyer.

Anfang 20 Uhr Ende 22.30 Uhr Preise C (1—7 Mk.)

Do. 1. 1. Nachmitt.: Der große Ebrlstopd. Abends: Carmen. Im Kaths.: Meine Schwester und ich. Fr. 2. 1. Der Kaufmann von Venedig. Sa. 3. 1. Zum ersten Mal: Elisabeth von England. So. 4. 1. Die Walküre. Im Kaths.: Die Sache, die sich Liebe nennt. Mo. 5. 1. Elisabeth von England.

Druckarbeiten

werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druck. F. Thiergarten. (Badische Presse).

Colosseum

Heute 8 Uhr

Abschieds-Vorstellung

der z. Z. gastierenden Künstler von Weltruf

Immobilien

Durlach.

Sehr schöne, geräum., herrschaftl. 4 od. 6 Z.-Wohnung, eventl. mit Garage, in gut. Hause, sofort oder später zu vermieten. Zu erfrag. unt. Nr. B2702 in der Badischen Presse.

Einfamilienhaus

in Gemarkung Karlsruhe od. näh. Umgebg. zu kauf. ges. Angebote mit Preisang. u. Nr. R2688 an d. Bad. Pr.

Grundstück

als Garten geeignet, Nähe Karlsruhe, sofort zu kaufen gesucht, evtl. auch größeres Stück zu pachten. Angebote unt. H.S.12018 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Zu vermieten

Laden

mit schöner 3 Zimmer-Wohnung, mit Badezimmer, in schönem Industrieort unweit Karlsruhe, zum Preis von 75 Mk. per sofort oder später zu vermieten. Angebote unt. H.T.12019 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Mathystr. 31, 3. St., ist eine schöne

7 Z.-Wohnung

mit Bad, Speisekammer, Mädchenzimmer u. reichl. Zubehör, auf sofort oder 1. April zu vermieten. Anzuf. von 10—12 und 2—4 Uhr dafelbst. (258a)

Bekanntmachung.

Die Inhaber der im Monat Mai 1930 unter Nr. 15174 bis mit Nr. 19441 ausgestellten bezw. erneuert. Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens 8. Jan. 1931 auszulösen oder die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Pfänder zur Versteigerung gebracht werden. (5878)

Karlsruhe, den 22. Dez. 1930.

Städt. Pfandleihkasse.

Amtliche Anzeigen

Städt. Sparkasse Karlsruhe.

Es wird darauf aufmerksam gemacht daß am 1. Januar 1931 der

Hypotheken-Zins

für das vierte Vierteljahr 1930 fällig ist.

Wer nicht Gefahr laufen will, den vertraglich festgesetzten Erhöhungszins und sogar die Kosten eines Zahlungsbefehls tragen zu müssen, sorge für pünktliche Zahlung.

Auch derjenige, welcher ständige Zahlungsanweisung gegeben hat, den Zinsbetrag von seinem Girokonto abbuchen zu lassen, muß selbst dafür sorgen, daß volle Deckung für den ganzen Zinsbetrag rechtzeitig vorhanden ist; Teilzahlungen werden im Hypothekenverkehr nicht angenommen; bei nicht oder nicht genügender Deckung müßte auch hier — im vollen Umfange — Erhöhungszins und Mahnverfahren angewendet werden.

Es wird bei dieser Gelegenheit wiederholt darauf hingewiesen, daß zu keinem Fälligkeitstermin eine besondere Mahnung ergeht, daß vielmehr jeder Schuldner den fälligen Hypothekenzins pünktlich zu zahlen hat bzw. selbst für volle Deckung auf seinem Girokonto rechtzeitig zu sorgen hat. (6128)

Städtisches Sparkassenamt.

Forlen-Langholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Iffezheim versteigert am Montag, den 5. Januar 1931, vorm. 10 Uhr beginnend, in ihrem Gemeindewald, Distrikt II Niederwald, 292 Festm. Forlenlangholz von 2.92 Festm. abwärts.

Zusammenkunft bei d. Landstraße Rastatt—Kehl bei der Straßenwartshütte südlich des Waldes. (634d)

Auszüge werden nur auf Verlangen ausgefertigt.

Iffezheim, den 27. Dezember 1930.

Der Gemeinderat.

Oesterle, Bürgermeister.

Stammholzversteigerung.

Die Gemeinde Plittersdorf versteigert am Samstag, den 3. Januar 1931, vormittags 10 Uhr beginnend, auf den Rheininseln folgendes Stammholz: (649a)

88 Stück kanadische Pappeln 1., 2., 3. und 4. Klasse, von 4.23 Fm. abwärts.

33 Stück Weiden, 2., 3. und 4. Klasse, von 1.37 Fm. abwärts.

6 Stück Bellen, 3. u. 4. Kl., von 1.78 Fm. abwärts.

Plittersdorf, den 29. Dezember 1930.

Das Bürgermeisteramt.

Uhrig.

Resi

Lichtspiele

Telef. 5111

Waldstr. 30

Werktags: 4.00 6.15 8.45

Sonntags: 3.00 5.00 7.00 8.45

Jugendliche Erwerbslose Kleinrentner heute ½ Preise

Die letzten 2 Tage!

Lachen ohne Ende über

Pat und Patachon

in ihrem urgelungenen Sprechfilm

1000 Worte Deutsch!

Nur noch heute und morgen!

Voranzeige: **Emil Jannings** in **„Liebling der Götter"**

Harry Piel

Heute letzter Tag des 100%igen Sensations-Tonfilmes

Pa-Li

Palast-Lichtspiele

Herrenstr. 11 / Telefon 2502

4.00 6.15 8.30

„Er oder Ich"

UT UNION-THEATER

4.00 6.15 8.30 Uhr

Heute unwiderruflich zum letzten Male

Der Mönch von St. Bartholomä

UT

Voranzeige! Morgen Neujahr: **„Wiener Herzen".**

Der Blitz am Mittwoch

Damenstrümpfe künstl. Waschseide, feinmaschig Mk. **1.60**

Damenstrümpfe reine Wolle gewebt, schwere Qualität Mk. **1.60**

BURCHARD

Westendstraße 55

ist der 4. Stock mit

7 Zimmern

nebst reichlich. Zubehör auf 1. April 1931 oder auch früh. zu vermiet. Zu erfrag. b. Hauseigentümer, Beiertheimer-Allee 48 od. beim Hausverwalt. Architekt Baser, Lenzstraße 12. (FO10087)

In der Redtenbacherstraße auf 2. Januar oder später

4 Zimmer

im 4. Stock, Keller- u. Speicheranteil.

Bad. Landesverein für Innere Mission, Redtenbacherstraße 14. (5638)

Laden zu vermieten

zum 1. April 1931 Ecke Gebhard- und Hohenzollernstraße mit Nebenraum oder Wohnung, geeignet für Lebensmittelbranche od. Friseur. Interessenten erhalten Auskunft von: (5872) Diebm — Tullastraße 59 — Fernspr. 7106.

---

6 Zimmer-Wohnung

hochherrsch., Zentralheiz., Diele, Gart., Garage zu vermieten. Nördliche Hildapromenade 3.*

Helle Werkstätte

od. Lagerraum sof. zu vm. Werderstr. 92, II.r. *

Schöne, geräumige

3 Zim.-Wohnung

Sonnenseite, mit neuzeitigem Zubehör, auf 15. Januar od. später im Hause Neckarstraße 14, 3. Stock, zu vermieten. Näheres daselbst 1. St., Fernsprecher 760. (5448)

---

2 Zimmer-Wohnungen

mit 2 Kammern, Dammerstockstraße, mit eingebauter Küche, einger. Bad, Warmwasserheizung, Hausgarten und Loggia per sofort oder später zum Preise von 66—72 Mark zu vermieten. Näheres:

Verwaltungsstelle Dammerstockstraße 18. Heimat A. G.

Außenstelle Frankfurt am Main. (5960)

Herrschaftliche, schöne

3 Zim.-Wohnung

mit Bad u. Zubehör, Etagenhzg., p. sof. od. spät. zu vermiet. Näh. Kriegsstraße 290, II., Telefon 208. *

---

2 Zimm.-Wg.

Bunsenstr. 5. IV. in herrsch. Haus, groß. mod., neu hergerichtet, an alleinst. Pers. od. kinderl. Ehep. zu vermieten. Näh. Bunsenstr. 5. II.

Neuzeitliche

3 Zim.-Wohnung

(4. St.) mit Bad, Kühler Krug-Nähe, per 1. April zu vermieten. Miete 95 ℳ monatlich. Näh. Yorkstraße 65, II. (6186)

Zimmer

Möbl. Zimm. (sep.) zu verm. Amalienstr. 75, H. II., am Kaiserplatz. (FO10083)

Gut möbl. Zimmer zu vermiet. (FO10080) Douglasstr. 12, 3. St.

Hochherrschaftliches

Einfamilienhaus

in best. Lage, Hardtwaldstadtteil, nahe Haydnplatz, 8—9 Zimmer, 3 Kammern, große gedeckte Liegeterrasse, 2 Balkone, Zentralheizg. (Warmwasser), Warmwasserversorg. in Bad, Schlafzimm., Küche, Vorraum u. Waschküche, zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres Weberstraße Nr. 2 — Telephon Nr. 3977.

Bahnhofnähe!

Großes Zimmer und Küche

sehr geräumig, sofort zu vermieten. Elektr. Licht, Gas, Wasser vorhanden. Angebote unter Nr. 35840 an die Badische Presse.

Karlstraße 29a, 3 Tr. gut möbl. Zimmer an Herrn zu vermiet., auch vorübergehend. (FO 10012)

Wohn- u. Schlafz., m. 1 od. 2 Betten, gut möbl., m. Kochgel., zu vm. 1—4 Uhr. Hirschstraße 37, II. (FO9744

Gut möbl. sonn. Zim., el. L., hzb., Tel. vorhand., z. vm. (FO10024 Karlstraße 94, 3. St.

Gemütl. frdl. Zim.

an sol. H., el. L. z. v. Yorkstr. 37, IV., l. *

Gr. gut möbl. Zimmer, 1—2 Betten, zu verm. Scheffelstraße 50, III. (FO10056)

Wilhelmstr. 3, III, ist gut möbl. Zimmer m. el. L. zu vm. FW11032

Gut möbl. Zimmer, sep., el. L., zu vermiet. Werderstr. 94, II. (FW11030)

Kaiserstr. 136, III., gut möbl. Zimmer zu vermieten. (FO10040)

Zimmer mit Kost an sol. Ard. zu vermiet. * Kreuzstraße 16, 2. St.

Gut möbl., sonniges **Zimmer** mit El., ist sof. an sol. Herrn bill. zu verm. Roth. Tullastr. 74, II.r. (FO10090)

Gut möbl., heizb. Zim. el. Licht sof. zu verm. Baumeisterstr. 38, III. (FW11041)

Gut möbl. Zimmer per sof. zu vermieten. Kaiserstr., Nähe Marktplatz. Zu erfr. u. Nr. K2698 i. d. Bad. Pr.

Mansarde, gut möbl., heizb., el. L., an solid. Herrn zu vm. 5 Min. v. Hauptbh. (FO10099 Gebhardstraße 7a, r.

Möbl. Zimmer mit el. Licht, evtl. mit Pension sof. zu verm. Gerwigstr. 22, III., r. *

Frdl. ger. möbl. Zim. m. el. L., sof. z. verm. Rudolfstr. 15, IV., r. *

Möbl. Zimmer zu verm. Zähringerstraße 63, Stb., III., l. *

Amalienstr. 31, III., b. d. Hauptpost, gut möbl. Zimmer auf 1. Jan. z. verm. FO10094

Möbl., sep. Zimmer, hzb., z. vm. (FW11038 Schützenstr. 60, III., r.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. * Adlerstr. 36, 1 Tr. h.

Einf. möbl. Zimmer, 1 od. 2 Bett., el. L. u. Pens. sof. zu vermiet. Ettlingerstr. 21, part. (FW11036

Leeres Zimmer el. L., zu vermieten. * Kaiserstr. 25, Stb. IV.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten (5985 Akademiestr. 46, 1 Tr.

Möbl. Zimmer prsw. zu vermiet. (FO 10073 Gartenstraße 58, IV. l.

Gut möbl. Zimmer, evtl. mit Pens. z. vm. Augustastr. 13, 2. St., Haltestelle Mathystr. (FO 10086)

Gut möbl. Zimmer, el. L., sof. od. später zu vm. Georg-Friedrichstr. 24, I., lks. *

Uhlandstraße 12 ein möbliert. Zimmer sof. zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stock. *

Sep. möbl. Zimmer, el. Licht, zu vermiet. * Lessingstr. 9, parterre.

Schönes, gut möbl. **Zimmer** el. L., billig abzugeb. Lessingstr. 9, 2. Stock, b. Mühld. Tor. (6184)

Zimmer möbl., zu vermieten. * Kapellenstr. 42, II., l.

Frdl. möbl. Zimmer sof. zu verm. Schneider Belfortstr. 11, 1 Tr. (FO10095)

Gut möbl. Zimmer mit el. Licht u. Fahrstuhlbenützg., sofort zu vermieten. Kahl, Erbprinzenstr. 31, IV.

Gut möbl. hell. Zimm., el. Licht, an sol. Herrn sofort zu vermieten. Schützenstraße 34, III.

Hell. sonn., möbliertes Zimmer, sep., sofort zu vermieten. Laug, Gartenstraße 40. *

Frdl. möbl. Zimmer heizb., m. 1 od. 2 Betten, i. d. Nähe d. H.-Bahnh., sof. zu verm. Karlsruhe-Beiertheim, Rüppurrerstr. 40. II., r. *

Dammerstock, möbliert. Zimmer m. Badben., u. Zentralheiz., f. 25 Rm. zu vermieten. Zu erfragen u. T2694 in der Badischen Presse.

1 oder 2 möbl. Zimmer (sep. Eing.), evtl. mit Küche zu vermieten in Durlach, Grötzingerstraße 44, parterre. *

Sehr gut möbl. Zim. an sol. Herrn zu verm. Belfortstraße 2, 3. St. (FO10055)

Frdl. möbl. Zimmer, el. Licht, m. Frühstück, an sol. berufst. Herrn zu vermieten. FO10097 Leopoldstr. 40, part.

Mietgesuche

Beamter sucht auf 1. April evtl. 1. März

3-4 Z.-Wohnung

(4. Stock ausgeschloss.), Bedg.: Stadtinneres od. nächste Nähe einer Strb.-Hst. Altbauwohnung bevorz. Ang. m. Preis u. G 5824 an d. Badische Presse.

2 Zim.-Wohnung

p. ält. Ehepaar pens., in ruh. Hause auf 1. April ges. 2. od. 3. Stock. Off. u. Q.2691 an d. Badische Presse.

Beamtin sucht

1-2 Z.-Wohnung

mit Küche, sofort oder später. Angebote mit Preisangabe unt. Nr. H.R.12017 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Konditorei und Kaffee

Friedrich Nagel

Waldstr. 41/43. Telefon 699.

nächst der Kaiserstr.

empfiehlt in bekannter Güte

Berliner Pfannkuchen

Punschkrapfen

Dresdner Stollen

ff. Früchtebrot

Gansleber-Pasteten

Junge Frau mit Kind sucht sofort auf einige Monate ein möbliertes **Zimmer** mit Küchenanteil. Offerten u. H.C.12028 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Von Ehepaar sofort gesucht gut möbliertes **Zimmer mit 2 Betten** Nähe Marktplatz. Angebote unt. Nr. P5832 an die Bad. Presse.

Der schwarze Diamant!

Der Dieb, ein raffinierter, von den Behörden der ganzen Welt gesuchter Hochstapler hält sich in Karlsruhe verborgen.

(6072

Silvester! Schön u. stimmungsvoll ■ Effektbeleuchtung Charley Huber, die neue Tanz-Kapelle Tel. 1585, 3054, Zähringerstr., Ecke Waldhornstr. Roederer!

Leiten Sie den heutigen Abend mit dem Besuch eines Tonfilmes ein!

Schluß der letzten Vorstellung aus diesem Anlaß heute bereits um 3/4 11 Uhr. Sie sehen und hören:

4 6.15 8.30 Uhr

Eine herrliche Schwips-Szene Mady Christians, bereitet auf kommende Freuden vor! — Und dazu die immer originelle **Micky-Maus.**

Schauburg
Marienstr. 16 Telephon 6284

Stadtgarten-Restaurant und Festhalle

Großer **Silvester-Ball** ab 8 Uhr abends
Humoristische Einlagen und Scherze
Im Biertunnel Oberbayer. Schrammelkapelle
Bertold-Bräu (Moninger Doppelbier)
Tischbestellungen höfl. erbeten. Telefon 334

Im Weinsaal jed. Dienstag u. Donnerstag abds. jeden Freitag nachmittags **Tanz**

Künstlerhaus-Restaurant

Karlstr. 44 Sofienstr. 2

Silvester-Feier mit **Konzert * Tanz**

Abendessen Mk. 2.50.

Wir wünschen unsern verehrten Gästen ein glückliches neues Jahr. Tische werden nur bis 9 Uhr reserviert.
Zeno v. Gise und Frau.

BILLIGE Lebensmittel

für Silvester und zum Jahresanfang

Schlackwurst	¼ Pfund 45 ₰	Schweizerkäse	½ Pfund 65 ₰
Gekochte Mettwurst	Pfd. 1.35	Vollf. Camembert	6teilig Carton 85 ₰
Mettwurst im Ring	Pfund 1.35	Pikant. Liptauer	¼ Pfund 35 ₰
Fleischsalat in Mayonnaise	¼ Pfund 30 ₰	Allg. Weichkäse	6teilig Cart. 40 ₰
Oelsardinen	Dose 45 ₰ 35 ₰ 25 ₰	Java-Tee	¼ Pfund 95 ₰
Fettheringe in Tomaten	Dose 55 ₰	Gebr. Kaffee	Pfund 2.30 1.95
Gew.-Essiggurken	1 Pfd.-Dose 40 ₰	Bruch-Makkaroni und Spaghetti	Pfund 45 ₰
Geräuch. Seelachs	¼ Pf. 50 ₰	Hasenrücken und Schlegel	Pfund 1.20
Marinaden aus frischen Heringen		Junge Gänse	Pfund 1.25
Rollmops, Bismarckheringe, Heringe in Gelee	Dose 95 ₰ 55 ₰	Masthühner	Pfund 1.35
Hamburg. Näschereien	Dose 68 ₰	**Frisch eingetroffen:**	
Orangen	3 Pfund 50 ₰	Schellfische	Pfund 25 ₰
Mandarinen	3 Pfund 80 ₰	Kabliau	Pfund 25 ₰
Amerik. Tafeläpfel	Pfund 40 ₰	Fischfilet	Pfund 40 ₰
Blumenkohl	Stück 40 ₰ 30 ₰		
Gimmeldinger Rotwein	Liter 55 ₰	Lebende Karpfen	Pfd. 1.25

Berliner gefüllt Stck. 10 ₰ Dutzend 95 ₰ — **Ganze Torte** mit Aufschnitt 1.-

KNOPF

Erfinder

Das Buch: „Was muß noch erfunden werden?" wird gratis versandt. Folkmar, Berlin-Wilm., Wilhelmsaue 7

Herrenfahrer

Auto-Limousine ohne Chauffeur auszuleihen. Offerten unt. Q 5833 an die Bad. Presse.

Keglerheim

Kaiserallee 13

Heute abend 20 Uhr **Silvester-Feier**
Am Neujahrstag ab 19 Uhr **KONZERT**
Eintritt frei

Allen unseren verehrten Gästen und Gönnern ein
kräftiges Prosit Neujahr!
A. Schmid und Frau.

ZUM MONINGER

Heute abend in allen Lokalen
Große Silvester-Feier
In den oberen Räumen ausgesuchte
Silvester-Soupers
Tischbestellungen unter Nr. 8 u. 2856 rechtzeitig erbeten
Die Hauskapelle spielt in großer Besetzung
Allerlei pikante Ueberraschungen!
●
Donnerstag, 1. Januar, **Frühschoppen-Konzert**
6253

Café Odeon

Unsere
Silvester-Feier
Eintritt frei! Eintritt frei!
Weinzwang bei offenen Weinen

Verstärkte Hauskapelle
Franz Dolezel
in vollständ. Jazzbesetzung
Silvester-Conférence:
Josef Sonntag junior.

Wiener-Hof

Bes.: L. Werst
Heute
Silvester-Ball
Am Neujahrstage
TANZ
Tischbestellung rechtzeitig erbeten. Tel. 849. 5945

SILVESTER in höchster STIMMUNG

CABARET und **BALL**
KARLSRUHE'S einzigartige
Famous Syncopators
Tischbestellung rechtzeitig erbeten. Telefon 606 Telefon 606
ROLAND

Silvester im Kaffee Bauer

Heitere Vorträge Elsa Rassuo-Schulisch, Rudolf Schmitthenner
Tanz Im Weißen Saal und im Ratskeller Kapellen Franz Osenegg und Fidelitas-Band
Eintritt RM. 1.— / Weinzwang / Gesellschaftsanzug
Tischbestellungen und Karten beim Geschäftsführer (ab 13 Uhr)

Kaffee des Westens

Silvester-Feier
Für Unterhaltung sorgt
Farkas Lajos
im roten Saal:
Gesellschafts-Tanz
Kein Weinzwang Getränke aller Art.
Eintritt 50 Pfg. Tischbestellungen erbeten.

Weststadt-Restaurant Gutenberg

Großer **Silvester-Rummel**

Hotel- u. Speise-Restaurant „FRIEDRICHSHOF"

Karl-Friedrichstr. 28. — Telefon 359.
Am Silvester-Abend sowie Neujahr
Großes Konzert
der Harmoniekapelle
Allen lieben Gästen, Freunden u. Gönnern die besten Wünsche zum neuen Jahr! Familie Wilhelm Ziegler.

Silberner Anker

(früher Thomasbräu) Kaiserstraße 73
Heute ab 8 Uhr:
Großer Silvester-Rummel.
Am Neujahrstage ab 7 Uhr:
Künstler-Konzert.
A. Heer u. Frau.
Allen unseren werten Gästen ein herzliches
Prosit Neujahr!

Hotel Rotes Haus

Heute grosser
Silvester-Ball
Donnerstag, den 1. Januar 1931
Grosser
Neujahrstanzkränzchen
Meinen verehrten Gästen ein gutes neues Jahr! Wilhelm Reichert u. Frau

Wintergarten

Kaiserstraße 3
Heute
Großer
Silvester-Rummel.

HOTEL EXCELSIOR

HEUTE **Silvesterball**
MORGEN **Neujahrsball**

Konzerthaus Elefanten

Silvesterabend und Neujahrstag:
GASTSPIEL des so beliebten Humoristen
FRITZ KNOPP
Heute großer
Silvester-Rummel
unter Mitwirkung von Fritz Knopp und der Hauskapelle.
Eintritt frei. Eintritt frei.
Allen unsern w. Gästen, Freunden und Bekannten ein
Glückliches Neues Jahr!!
FAMILIE E. MÜLLER.

Landsknecht.

Silvester und Neujahr
Konzert.
Allen Freunden und Gönnern ein glückliches neues Jahr!
August Merkle und Frau.

Darmstädter Hof

Kreuzstrasse 2, Ecke Zirkel
Grosse Silvester-Feier
KONZERT
in sämtlichen Räumen.

ZUM KETTERER

am Bahnhof
NEUJAHR
Täglich erstklassige
Konzerte
der Bayerischen Stimmungskapelle Fritz Hassler
Es ladet höflichst ein: AUGUST KURZ

Verloren

Verloren
ein Paar gefütterte Rappa-Damen-Handschuhe.
Abzugeb. geg. Belohn. Gottesauerstr. 1, III. r.